

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Druckerei  
und die Anzeiger-Verwaltung  
an. — Erscheint wöchentlich.  
Preis pro Stück 10 Pf.

Verantwortlicher: Dr. Heinrich  
Kühnle, für den Verlag  
Kühnle & Co. Leipzig, am  
Rathhausplatz 10. —  
Telefon 1111. —  
Postfach 1000.

Telegramme: Auer Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 166

Sonntag, den 17. Juli 1932

27. Jahrgang

# Schlag gegen den Anschlußgedanken

## Völkerbund bewilligt die österreichische Anleihe — Ein politischer Schachzug

### Die österreichische Völkerbundsanleihe

Genf, 15. Juli. Das Völkerbundssekretariat teilt mit: Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Österreichs und Belgiens haben das österreichische Anleiheprotokoll heute unterzeichnet. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens haben mitgeteilt, daß England und Frankreich mit 100 Millionen, Italien mit 80 Millionen und Belgien mit 5 Millionen an der beschlossenen Anleihe teilnehmen.

Das Protokoll enthält eine Präambel, die auf dem während der deutsch-österreichischen Zollunionsverhandlungen so viel erörterten Protokoll von 1922 aufgebaut ist. Es übernimmt damit das in diesem Protokoll enthaltene politische und finanzielle Anschlußverbot für Österreich. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre (1).

### Deutschland enthält sich der Stimme

Genf, 15. Juli. Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag das Protokoll über die neue 300-Millionen-Schilling-Anleihe für Österreich angenommen. Der deutsche Vertreter, Gesandter Goppert, enthielt sich der Stimme. Er begründete seine Stimmhaltung mit folgender Erklärung:

„Die zur Erörterung stehende Anleihe basiert auf dem Protokoll, das anlässlich der damaligen Völkerbundsanleihe für Österreich (d. h. im Jahre 1922) vereinbart worden ist. Deutschland war zu jener Zeit noch nicht Mitglied des Völkerbunds und ist an den diesbezüglichen Verhandlungen in keiner Weise beteiligt gewesen. Die deutsche Regierung sieht sich nicht in der Lage, sich dem Protokoll ihrerseits anzuschließen. Der Internationale Gerichtshof hat bekanntlich im vergangenen Jahre keineswegs zu einer einheitlichen Auffassung über die Tragweite des Protokolls gelangen können. Davon abgesehen ist die deutsche Regierung der Ansicht, daß eine finanzielle Diskussion nicht mit politischen Bindungen irgendwelcher Art verknüpft werden sollte. Aus diesen Gründen kann die deutsche Regierung den vorliegenden Anträgen nicht beitreten. Um indes die hier in Rede stehende Anleiheaktion nicht zu führen, werde ich mich der Stimme enthalten.“

Die deutsche Regierung hofft übrigens, zu der finanziellen Sanierung Österreichs auch ihrerseits durch eine finanzielle Transaktion beitragen zu können.“

### 20 Jahre Anschluß-Verbot

Genf, 15. Juli. In der heutigen Ratssitzung gab der norwegische Berichterstatter den Inhalt des Protokolls über die österreichische Anleihe bekannt.

Ihre Dauer beträgt 20 Jahre.

Abgesehen von der Priorität, die für die Anleihe vom Jahre 1923 sowie für die Restkredite und die Anleihe vom Jahre 1930 besteht, wird der Dienst durch die gleichen Sicherheiten gedeckt, die für die Anleihe vom Jahre 1923 in Anspruch genommen worden sind. Der Ertrag der Anleihe soll zum größten Teil zur Rückzahlung der kurzfristigen Schulden verwendet werden.

Die österreichische Regierung verpflichtet sich in dem Protokoll, die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Budget zu ergreifen und eine Budget- und Finanzreform durchzuführen. Die österreichische Währungspolitik legt sich, so heißt es in dem Protokoll weiter, das Ziel, in möglichst kurzer Zeit den Unterschied in der Bewertung des Schilling im Inlande gegenüber dem Auslande aufzuheben. Die Regelung der Verhältnisse bei der Kreditanleihe sei ein wichtiger Teil des Reformprogramms.

Die einzelnen Artikel des Protokolls werden mit einer Präambel eingeleitet, in der es heißt, daß die das Protokoll unterzeichnenden Staaten bereit sind, Österreich die erbetene Hilfe zu gewähren. Diese Staaten einschließlich Österreich, so heißt es in dem Protokoll wörtlich, erklären, diese Hilfe auf das Protokoll vom 4. Oktober 1922 zu gründen mit allen Verpflichtungen, die es enthält. Zur Mitwirkung bei der Durchführung des im Protokoll vorgesehenen Programms entsendet der Völkerbundsrat als Vertreter des Völkerbunds nach Österreich den bekanntesten holländischen Sachverständigen Raai van Kanningen und als

Berater bei der Österreichischen Nationalbank den belgischen Finanzattaché in Berlin, Frece.

Der englische Außenminister Sir John Simon bezeichnete das Ergebnis der Anleiheverhandlungen als ein gutes Vorzeichen für die Zusammenarbeit der Regierungen, während der Vertreter Frankreichs, Maffigi, seinem Bedauern Ausdruck gab, daß das Protokoll nicht einstimmig unterzeichnet werde.

### Der Dank Österreichs

In der Aussprache über das Protokoll dankte der österreichische Vertreter von Fluegel in österreichisch-wälglichen Worten für die Bewilligung der Anleihe, ohne hierbei mit einem Wort Deutschland zu erwähnen. Er betonte, daß die Anleihe nur dank der Weisheit, der Fürsorge und der Voraussicht gewisser Staaten möglich geworden sei. Die Anleihe eröffne der österreichischen Politik neue Wege zu einer Annäherung der Völker. Er beteuerte immer wieder, welche außerordentliche Dankeschuld Österreich gegenüber seinen Gläubigermächten jetzt empfinde.

# Überall verheerende Unwetter

## Wolkenbruch über Berlin

Über 300 Marmierungen

Berlin, 15. Juli. Ein überaus schweres Gewitter ging in der vergangenen Nacht über der Reichshauptstadt nieder. Der wolkenbruchartige Regen war so heftig, daß die Gullys die niedergehenden Wassermassen nicht zu fassen vermochten. Viele Keller wurden unter Wasser gesetzt. Bei der Feuerwehr herrschte Ausnahmezustand. Klein in der Zeit von 1/2 bis 1/4 Uhr waren mehr als 300 Marmierungen eingelaufen. Insgesamt wurde die Feuerwehr in der Nacht etwa 500mal alarmiert.

## Verheerende Verwüstungen im Elstertal und Dittzhiringen

Beitz, 15. Juli. Durch die schweren Unwetter die am Donnerstagnachmittag und in der Nacht zum Freitag das Elstertal und Dittzhiringen heimsuchten, ist unermesslicher Schaden angerichtet worden. Die Ernte ist fast überall so gut wie vernichtet, da das Getreide vollständig niedergewalzt wurde. Die Ortschaften an der Elster, namentlich Crotzen und Bötewitz, wurden von den Fluten, die sich von den umliegenden Höhen in breiten Strömen mit großer Gewalt herabstießen, in kurzer Zeit völlig unter Wasser gesetzt. Bäume wurden entwurzelt, Säune und Mauern eingedrückt und die Gärten überschwemmt. Das ganze Elstertal gleicht einem großen See. Die unpassebaren Straßen sind vielfach stark beschädigt. In Bötewitz wurde das Transformatorhaus unterpflündert und stürzte ein. In einem Gehöft, das fast zwei Meter unter Wasser stand, kamen in den Fluten außer zahlreichen Kleintieren auch zwölf Schweine um. Die massive Steinbrücke über den Mühlbach, die 3,5 Meter über dem normalen Wasserpiegel liegt, wurde überschwemmt. Beim Abtransport von Pferden wurden zwei Kessel durch Hustritte verlegt. In Crotzen wurde besonders der Ortsteil Rosenthal in Mitleidenschaft gezogen und die Schlossgärtnerei völlig verwüstet. Auch im Eisenberger Bezirk wurde viel Schaden angerichtet, namentlich in den Heibedörfen Königshofen, Walpernhain, Eydorf und Buchheim. In Buchheim wurden besonders die Ober- und die Untermühle heimgesucht, wo große Wehl- und Getreidevorräte vernichtet wurden. Die Straße von Buchheim nach Trebnitz ist unpassebar geworden. Auch in Hainstey und den übrigen Weibedörfen sowie in den Holzlanddörfen und im Mühlthal trat das Unwetter mit großer Heftigkeit auf. Durch die Wassermassen, die sich vom Eydorfer Berg herabwälzten, wurde die Kläranlage überschwemmt. In Kurzdorf wurde ein Haus stark beschädigt. In Eisenberg schlug der Blitz in eine Wurstfabrik und zündete; der Brand konnte jedoch durch die Feuerwehr bald gelöscht werden. Auch sonst wurden mehrfach Blitzschläge gemeldet.

Schleuditz. Auch über Schleuditz ging am Donnerstag ein Wolkenbruch nieder. Innerhalb 1/4 Stunden erreichte der Wilhelmplatz einen Wasserstand von einem halben Meter. Das Wasser drang in mehrere Kellern ein. Die Feuerwehr war bis 8 Uhr inacht damit beschäftigt, das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Während einer Weile wurden die Versammelten von dem Unwetter überrascht und mußten in die Kellern flüchten, die von einem Blitz getroffen wurde, der aber glücklicherweise ein kalter Schlag war.

### In Weiba und Kuma

#### Ein Bahndamm unterpflündert

In der Nacht zum Freitag gegen 3 Uhr ging über die Gegend um Weiba ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Weiba und die Kuma führen Hochwasser. Der Frösener See, von dem die Stadt Weiba ihr Wasser bezieht, ist über die Ufer getreten und reicht jetzt bis nach Groß-Ebersdorf. Der Bahndamm zwischen Niederpölanitz und Groß-Ebersdorf ist unterpflündert. Die Gleise hängen z. T. in der Luft. Der Verkehr der S-Bahn, die nach Münchenberndorf fährt, ist unterbrochen. Die tiefer gelegenen Gebäude mußten zum Teil geräumt werden. Viele Keller sind von Wasser erfüllt. Sogar in die Keller der hiesigen Bismarckkule sind die Wassermassen eingedrungen, so daß gegen 4 Uhr früh die Feuerwehr gerufen werden mußte. Die Felder in der Umgegend sehen aus, als wenn sie gewalzt wären. Das anstehende Getreide wurde niedergelegt.

#### Ein Güterzug entgleist

Gera, 15. Juli. In der vergangenen Nacht ging ein heftiges Gewitter über ganz Thüringen nieder. Der Schaden an den Grundstücken sowie der Verlust an wasserschwimmtem Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen, Wagen und Hausgeräten ist sehr beträchtlich. Der Bahndamm der Strecke Gera-Weimar ist gerstört. Ein Güterzug entgleiste.

Eine andere Meldung besagt: Das Unwetter tobte in der Nacht besonders in dem Gebiete von Hermsdorf und im ganzen Erzbachtal. Dort drang das Wasser teilweise in die Wohnungen ein. Das Wasser riß alles mit, was ihm in den Weg kam, Maschinen und Geräte und beschädigte mehr. Viele Häuser sind vom Einsturz bedroht. Der Bahndamm der Strecke Gera-Weimar ist an verschiedenen Stellen unterbrochen. Ein Güterzug, der aus der Richtung Gera kam, entgleiste kurz vor Hermsdorf und sperrt das Gleis. Der Verkehr mußte durch Kraftwagen, die zwischen Hermsdorf und Gera verkehren, notdürftig aufrechterhalten werden. Sehr umfangreich sind die Verwüstungen auch in der Gegend von Offenbach, Crotzen und Münchenberndorf. Auch dort wurde der Bahndamm unterpflündert, so daß die Reisenden vielfach mit Autos befördert werden mußten.

#### Drei Todesopfer durch Blitzschlag

Osterode (Ostpreußen), 15. Juli. Bei einem Gewitter, dessen wolkenbruchartiger Regen in der Stadt Osterode zahlreiche Keller überschwemmt und im Kreis Osterode mehrere Brücken wegriß, wurden auf dem Sande durch Blitzschlag ein Erwachsener und zwei Kinder getötet.

#### Zwei Personen vom Blitz erschlagen

Blögau, 15. Juli. Bei den schweren Gewittern, die am Donnerstagabend im Kreis Blögau niedergingen, wurden in Mistrung zwei Arbeiter vom Blitz getötet.

#### Das Unwetter in der Oberlausitz

Gröitz. Zu dem gemeldeten Unwetter in der Oberlausitz erfahren wir weiter, daß in Reichenbach am Donnerstagabend in den Gasthäusern des Hotels „Zur Krone“ das Wasser 40 Zentimeter hoch stand. Durch die Wassermassen wurden auch die Straßen in Reichenbach teilweise aufgerissen. Die Anlagen der Gärberei Wegener in Reichenbach, durch die das Wasser hindurch floß, haben stark gelitten. In Niederreichenbach

Stand ein großer Teil der Grundstücke unter Wasser. In den Gemeinden Schöps und Tetta ist auf den Straßen bedeutender Schaden entstanden. In Ritzsch wurde besonders die dortige Mühle heimgesucht. Das Wasser ging bis an die Kreisstraße Görlitz-Jittau und hat an derselben großen Schaden angerichtet. Die Getreidefelder des Rittergutes Ritzsch standen teilweise bis zu den Lehren unter Wasser. Auch der an den anderen Feldfrüchten angerichtete Schaden ist sehr groß. Der gesamte Schaden wird sich erst nach Rückgang des Wassers endgültig feststellen lassen.

**Görlitz.** In den Abendstunden des Donnerstags gingen über der Oberlausitz zahlreiche schwere Gewitter nieder, die von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Die Wassermassen richteten sowohl auf den Fluren, als auch in zahlreichen Dörfern enormen Schaden an. In Reichenbach, Beutersdorf und anderen

Orten drang das Wasser in die Keller und zum Teil auch in die Wohndäume ein. Die Straßen standen bis zu einem halben Meter tief unter Wasser. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen nach zahlreichen Orten war am Freitagfrüh noch unterbrochen. Die Reize krieg infolge der Wolkendrücke in Görlitz in der Zeit von Donnerstagnachmittag bis Freitagfrüh um rund 80 Zentimeter an und wird vermutlich noch weiter steigen. Zur Feststellung der auf den Feldern angerichteten Schäden hat sich unter Führung des Landrates des Kreises Görlitz, Schröder, eine Kommission an Ort und Stelle begeben.

**25 Schafe vom Blitz erschlagen**

**Erier, 15. Juli.** Beim Konrath auf dem Hundsrück schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Schafherde. 25 Schafe wurden getötet.

# Unwetterkatastrophe im Egerland

Aus Eger wird gemeldet:

Am Donnerstag zwischen 11 und 1 Uhr mittags entlud sich über dem Gebiete von Eger ein katastrophales Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag, das im Stadtgebiet und in der Umgebung schwere Schäden verursacht hat. Die tiefer gelegenen Stadtteile wurden überschwemmt, das Wasser drang in die Kellerräume und ebenerdigen Wohnungen, die Kanäle barsten, Gärtnereien wurden verwüstet, der Straßengrund aufgerissen, Gießsteige zerstört. Die Feuerwehr und das Rettungskorps konnten den zahlreichen Hilferufen um Beistand gegen die Wassermassen nur zum Teil gerecht werden, soweit Mannschaft und Material zulange. Man mußte sich darauf beschränken, zunächst den gefährdeten Menschenleben und Wohnstätten zu Hilfe zu eilen. Die Premier-Fahrrad-Werke, die durch die austretenden Fluten des Bregnitz-Baches überschwemmt wurden, erhielten militärischen Beistand durch die Egerer Garnison. In der Franzensbader Straße wurde der Dachstuhl eines im Bau begriffenen Hauses zerstört. Die Balken und Bretter wurden die Franzensbader Straße herab einige hundert Meter weit fortgeschwemmt. Vor dem Hause zum „Barbarossa“ in der Junferstraße 1 wurden 50 Meterzentner Kohlenbrille abgeladen, als eben das Unwetter losbrach. Die hereinströmenden Wasserfluten, die die Straße in einen reißenden Fluß verwandelten, trugen den ganzen Brillehaufen bis auf das letzte Stück davon. Bis in die untere Schanzstraße, mehr als 1000 Schritte von der Stelle entfernt, lagen, nachdem das Wasser sich wieder verlaufen hatte, die Kohlenstücke verstreut. Dadurch, daß der Blitz in die Leitungen einschlug, verlagte die elektrische Kraft und der Telefonverkehr wurde stillgelegt. In der Umgebung

Egers wurden die Forellenteiche beim Stechenhaus überflutet. Die wertvolle Forellenzucht des Egerer Fischereivereins wurde in die Eger fortgeschwemmt.

In Kullam bei Eger schlug der Blitz in ein Gehöft und verursachte ein Großfeuer. Die Egerer Wehren waren nicht imstande, Hilfe zu leisten, weil sie im Stadtgebiet selbst alle Hände voll zu tun hatten.

**Feuer durch Blitzschlag**

Aus Misch wird berichtet: Im Grenzgebiet zwischen Rehau und Rospach hat das Unwetter infolge starken Hagelschlages großen Flurschaden angerichtet. In Friedersreuth, einer deutschböhmischen Ortschaft an der Grenze bei Rehau schlug der Hagel stellenweise die Fenster Scheiben ein. In der bayerischen Grenzgemeinde Sigmundsdorf, das zur Gemeinde Fahmannsdorf gehört, schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Friedel und zündete. Innerhalb weniger Minuten stand das ganze Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, in Flammen und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es konnte nahezu nichts gerettet werden. Aus den Wäldern trieb der ungeheure Hagel eine große Anzahl von Rehen, die blutend bei den Menschen Zuflucht suchten.

**In Marggrün**

Bei dem Gewitter am Donnerstag schlug der Blitz in die Scheune des Gemüsehändlers Frey Franz und anderte. In dem unter der Scheune befindlichen Stall konnte das Vieh gerettet werden. Infolge des schnellen Eingreifens der Ortsfeuerwehr wurde das Wohnhaus und Nachbargebäude erhalten.

# Neue Opfer des politischen Kampfes

**Politische Zwischenfälle in Berlin**

**Berlin, 15. Juli.** Zusammenstöße zwischen Anhängern extremer Richtungen forderten in der vergangenen Nacht wiederum mehrere Opfer. Bei einer Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten im Norden Berlins wurde ein linker Parteimitglied durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Zwei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe leicht verletzt. In Schöneberg wurde ein Schlosser von Nationalsozialisten niedergestochen, er mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

**Polizelaute in Hamburg beschossen**

**Hamburg, 15. Juli.** Ein Streifenwagen der Polizei wurde in der vergangenen Nacht aus mehreren Häusern beschossen. Die Beamten erwiderten sofort das Feuer und nahmen eine Durchsuchung der in Frage kommenden Wohnungen vor. Die Bewohner waren gesäubert.

**Der Weimarer Oberbürgermeister von Erwerbslosen angegriffen**

**Weimar, 15. Juli.** Als heute vormittag die Wohlfahrtsberater Erwerbslosenunterstützung zum ersten Mal gekürzt ausgezahlt wurde, kam es zu Unruhen. Mehrere hundert Erwerbslose zogen mit den Rufen „Wir haben Hunger!“ zum Rathaus und dann zur Wohnung des Weimarer Oberbürgermeisters Dr. Müller, der von der Menge tätlich angegriffen wurde. Schutzpolizei trieb die Demonstranten auseinander.

**Politischer Demonstrationszug beschossen**

**Düsseldorf, 15. Juli.** In Walsum wurde gestern Abend ein Demonstrationszug der Nationalsozialisten von politischen Gegnern beschossen. Mehrere Zugteilnehmer wurden verletzt.

# Deutschland und das Gentleman-Agreement

**Berlin, 15. Juli.** Angesichts der widerspruchsvollen Auslegung, die das Gentleman-Agreement der Gläubigermächte und seine Tragweite für Deutschland noch immer in einem Teil der Presse findet, wird von zuständiger Stelle erneut mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß für Deutschland lediglich die Abmachungen bindend sind, an denen es beteiligt ist. Die deutsche Delegation in Lausanne hat von Anfang an den Bemühungen, die von den Franzosen ausgingen, sich widersteht, eine Verbindung zwischen der Reparationsfrage und den interalliierten Schulden an Amerika herzustellen und alle Versuche, den Lausanner Pakt von der Schuldenregelung an Amerika abhängig zu machen, kategorisch abgelehnt. Maßgebend war, wie nur immer wieder betont werden kann, daß Deutschland die Schuldenfrage nicht angeht und daß sich

Deutschland nicht in eine Einheitsfront der Gläubigermächte gegen Amerika einspannen lassen wird. Als dann am 8. Juli der deutschen Delegation die Erklärung der fünf Gläubigermächte mitgeteilt wurde, daß der zahlungslose Zeitraum, der zu Beginn der Konferenz erklärt worden ist, solange bestehen bleiben soll, bis die Frage der Ratifizierung geregelt sein würde, und daß für den Fall der Nichtratifizierung der alte Zustand wiederhergestellt sein sollte, hat Deutschland sofort gegen die Idee, dann wieder den Mechanismus des Youngplans in Kraft treten zu lassen, Stellung genommen. Zur Klärung dieser Frage erfolgte die deutsche Anfrage an den Präsidenten der Konferenz, MacDonald über den darauf die bekannte Erklärung abgab, daß im Falle der Nichtratifizierung eine neue Lage geschaffen sei und eine neue Konferenz stattfinden müsse. Das bedeutet, wie in hiesigen unterrichteten Kreisen betont wird, keinesfalls eine Wiederherstellung des Young-Mechanismus. Durch diese Erklärung MacDonalds ist lediglich festgestellt, daß im Falle der Nichtratifizie-

zung die Situation vor Beginn des Hoover-Jahres den Ausgangspunkt für neue Verhandlungen bilden wird, die der Beseitigung des entstandenen Vakuum zu dienen hätten.

# Der deutsche Außenhandel

im Juni und im ersten Halbjahr 1932

**Berlin, 15. Juli.** Die deutsche Einfuhr im Juni ist gegenüber dem Vormonat fast ausschließlich als Folge vermehrter Weizenbezüge um 13 auf 364 Millionen RM gestiegen. Dem Werte nach bedeutet die Zunahme der Gesamteinfuhr eine Steigerung um 3,8 Prozent, dem Volumen nach jedoch um 6,8 Prozent. Die Ausfuhr beträgt im Juni 444 Millionen RM, wozu noch Reparationsfachlieferungen von 10 (Mai 9) Millionen RM hinzukommen. Die Gesamtausfuhr hat demnach gegenüber dem Vormonat um 7 Millionen RM zugenommen, wovon 6 Millionen RM auf die Fertigwarenausfuhr entfallen. Auch bei der Ausfuhr wird die wertmäßige Zunahme, die insgesamt 1,6 Prozent beträgt, infolge Abnehmens der Durchschnittswerte um 3 bis 3,5 Prozent von der mengenmäßigen Zunahme betroffen, die sich auf 5 Prozent beläuft. Die Handelsbilanz schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß von 79 (Mai 87) Millionen RM ab; einschließlich der Reparationsfachlieferungen befreit sich der Aktiosaldo auf fast 90 (Mai 96) Millionen RM. Im ersten Halbjahr 1932 betrug die Einfuhr 2387 Millionen RM und die Ausfuhr 2927 Millionen RM nebst 62 Millionen RM Reparationsfachlieferungen. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres ergibt sich demnach ein Ausfuhrüberschuß von 540 Millionen RM bezw. 602 Millionen RM einschließlich der Reparationsfachlieferungen.

**Restimmensabkommen zwischen Landvolk und DNVP**

**Berlin, 15. Juli.** Die DNVP hat, wie wir von deutschnationaler Seite erfahren, mit der Landvolkpartei ein Abkommen getroffen, wonach die Restimmen der Landvolkpartei auf die Reichsliste der Deutschnationalen gesetzt werden.

**Thüringen wählt seinen Landtag am 31. Juli**

**Weimar, 15. Juli.** Der Landtag von Thüringen beschloß am Freitagnachmittag bei Stimmhaltung der Deutschen Volkspartei und des Staatsparteiern mit den Stimmen aller übrigen Abgeordneten seine Auflösung zum 30. Juli d. J. und zugleich damit die Zusammenlegung der Landtagswahl für den 6. Thüringer Landtag mit der Reichstagswahl auf den 31. Juli. Die Wenderung der Wahlordnung, die eine Zusammenlegung in so kurzer Frist ermöglichen soll, wurde dem Innenministerium überlassen.

# Ein gutes Beispiel!

Hoover verzichtet auf 20 Prozent seines Gehalts

**Washington, 15. Juli.** Präsident Hoover erklärte heute, freiwillig auf 20 Prozent seines Gehalts ab 1. Juli zu verzichten. Somit erhält der Präsident nur noch 80 000 statt 75 000 Dollar. Die Kabinettsmitglieder, deren Gehalt bereits um 8,3 v. H. gekürzt wurde, erklärten sich mit einer 15prozentigen Kürzung einverstanden. Sie erhalten also 12 750 statt 15 000 Dollar. Auch der Vizepräsident Charles Curtis stimmte einer Kürzung seines bisher 15 000 Dollar betragenden Gehalts um 15 v. H. zu.

# Rund um die Welt

## Schiffsbrand im Amsterdamer Hafen

**Amsterdam, 15. Juli.** Auf dem Kanal vom Stapel gelaufenen Motorfrachtschiff „Der Norddancer“, das auf der Werft der Niederländischen Schiffsbauwerkstatt für Rechnung der norwegischen Reederei Westfal, Laersen u. Co. in Bergen gebaut wird, brach heute früh aus bisher ungeklärter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit eine gewaltige Ausdehnung annahm. Noch um die Mittagszeit wütete das Feuer mit unvermindelter Kraft fort.

**Antwerpen, 15. Juli.** Die Feuerbrunst, die in der vergangenen Nacht den hiesigen Hafen heimgesucht, wird von den Zeitungen auf vorsätzliche Brandstiftung zurückgeführt. Infolge der großen Hitze der letzten Tage brannte das Holz wie Junfer. Die Feuerwehr setzte 20 Rohre ein. Unter einem dichten Funkenregen breiteten die Feuerwehrleute feuerdichte Decken über die in den benachbarten Gebäuden gelagerten Holzvorräte, um ein Umschlagreifen des Brandes zu verhindern. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit war man Herr des Feuers geworden.

# Kampf zwischen einem Bahnsinnigen und der Polizei

Zwei Tote

**Riga, 15. Juli.** Auf dem Düna-Ufer im Rigaer Hafen kam es zwischen einem nur mit einem Badekostüm bekleideten Mann und der Polizei zu einer Schießerei. Der Mann, der mit einem Revolver bewaffnet war, ist anscheinend wahnsinnig geworden, denn er stürzte sich plötzlich ohne Ursache auf die im Hafen beschäftigten Arbeiter. Bei dem Feuergefecht wurden zwei Polizisten getötet und zwei verletzt. Der Bahnsinnige selbst brach tödlich getroffen zusammen.

## Explosion in einer polnischen Pulverfabrik

**Warschau, 15. Juli.** In der staatlichen Pulverfabrik Zagodzbon bei Radom hat sich gestern eine Explosion ereignet. Das Feuer wütete mehrere Stunden und vernichtete einen Teil der Fabrik. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich wahrscheinlich Sprengstoff infolge der großen Hitze selbst entzündet hat.

**Schweres Unglück bei Verdun**  
Verdun, 15. Juli. In der Nähe von Verdun, 10 Kilometer von Verdun entfernt, sind heute zwei Automobillkurse zusammengestoßen. Vier Personen wurden getötet, zwei Personen schwer und etwa 15 leicht verletzt.

**Warum haben Hunde keine Zahnschmerzen?**  
Bekanntlich erkranken fast alle Hunde eines ausgeprägten Zahnschmerzes, und das diese Menschen plagende Zahnschmerz ist ihnen daher eine unbekannte Erscheinung. Die Erklärung für diese Tatsache wurde kürzlich mit Hilfe der Röntgenstrahlen gefunden. Es stellte sich dabei heraus, daß Hunde- und Menschenzähne sich in ihrer Struktur wesentlich von einander unterscheiden, und zwar beruht, daß die submikroskopischen Kristalle, die einen wesentlichen Bestandteil aller Zähne bilden, in beiden Fällen erheblich von einander abweichen. Beim Hunde sind sie nämlich senkrecht zur Zahnoberfläche gelagert, beim Menschen dagegen in einem spitzen Winkel. Die letztere Anordnung bietet aber den die Zähne bedrohenden Säurestoffen, die zur Zersetzung des Zahns und damit zum Zahnschmerz führen, erheblich geringere Angriffsmöglichkeiten. Die Frage, inwiefern sich die neue Entdeckung in der Zahnpflege auswirken lassen, bedarf allerdings noch der Klärung.

### Rieseneuerebrunn im Hafen von Antwerpen

Blick auf die Hafenanlagen von Antwerpen, wo ein riesiger Brand ausbrach, dem Werte von vielen Millionen zum Opfer fielen. Die gesamten Feuerwehren aus dem Umkreis der großen belgischen Hafenstadt an der Scheldemündung mußten zur Hilfeleistung herangezogen werden.



## Der Revolver in der Handtasche

Von Eberhard Götzen

Kürzlich kam aus den Vereinigten Staaten die Nachricht zu uns, daß die Frau des berühmten Chicagoer Bandenführers Al Capone, der 3. Jt. eine zehnjährige Freiheitsstrafe verbüßt, die prächtige Villa ihres Mannes in Miami aus Mangel an Mitteln verkaufen mußte. Sie, die bislang ein Leben im größten Luxus geführt hat, sieht sich infolge der längeren unrentablen Abwesenheit ihres Herrn Gemahls plötzlich in keiner allzu rosigen Lage.  
Die Frau Capone kann es jederzeit allen Frauen oder Freundinnen der Führer der amerikanischen Unterwelt gehen. So lange diese noch für sie sorgen, führen sie ein herrliches Dasein, allerdings in ständiger Sorge für jener und ihr eigenes Leben. Kann doch jeden Augenblick ein Schuß aus der Pistole oder dem Maschinengewehr eines Konkurrenten ein unerwartetes Ende bringen. So wagen sie sich nicht aus dem Hause, es sei denn umgeben von einer gut bewaffneten Leibgarde, und will man einmal einen feinen Ausflug machen, so gilt ein Panzerauto als erste Voraussetzung. Erreicht aber den Bandenführer schließlich sein Geschick, so hat er selten viel hinterlassen. Nirgends wie in der „Unterwelt“ gilt so die Wahrheit des „Wie gewonnen, so zerronnen“. Die erworbenen Millionen sind fast immer ebenso schnell verpraßt wie eingenommen. Und die trauernde Witwe sieht sich auf eigenen Brotverdiener angewiesen.  
Das ist aber etwas, was den Damen in der Regel wenig beghagt. Sind sie noch jung und schön, dann finden sie vielleicht für einige Zeit noch einen Platz auf einer Varietés-Bühne. Zunächst gibt's volle Häuser. Denn das Publikum findet einen besonderen Reiz darin, die Frau eines unschuldig gemachten Banditen zu sehen. Aber das hört bald auf, und dann heißt es, mit ein paar hundert Dollar in der Tasche sich in der bürgerlichen Gesellschaft einen Platz zu erobern.  
So ging es z. B. der Witwe des bekannten Jack Diamond, der vergebens versuchte, durch die Flucht nach Europa seinen Feinden zu entgehen. Trotz der riesigen

Summen, die er zu Beidseiten eingenommen, starb er so arm, daß seiner Witwe die Mittel für das Begräbnis fehlten, die sie sich erst bei Freunden leihen mußte. Wenige Wochen später verkündeten riesige Lichtreklamen vor einem der großen Varietés am New Yorker Broadway: Frau Jack Diamond persönlich! Wer Lust und Geld hatte, konnte dort die entzückende Größe eines Langmuerners zum besten geben sehen. Seitdem hat man nichts mehr von ihr gehört. Schon wenig später konnte man nämlich vor demselben Varietés in Riesenschlüssen lesen: Nur eine Woche Marion Roberts in Person! Es handelte sich diesmal um die Geliebte Jack Diamonds, welche die rechtmäßige Gattin nicht nur aus dem Herzen des Bandenführers, sondern nach seinem Tode auch von der Varietés-Bühne verdrängt hatte. Auch sie verschwand bald darauf in der Versenkung.  
Viel von sich reden machte z. B. die Witwe des Bandenführers Vincent Coll, der durch eine feindliche Horde erschossen war und auf städtische Kosten begraben wurde, da er seinen Pfennig hinterließ. Die schöne junge Frau nahm man bald nach Colls Tode wegen unerlaubten Waffensitzes fest. Sie hatte mit einer scharf geladenen Pistole in der Handtasche die Mörder ihres Mannes in ganz Chicago gesucht.  
„Besseren“ Erfolges erfreute sich die geschiedene Frau des gleichfalls Chicagoer Gangsters Colosimo, die schöne Vittoria Morasco. Ihr Mann hatte sich von ihr getrennt, um die junge australische Sängerin Dale Winter zu heiraten, die von dem großen Caruso persönlich ausgebildet war. Obgleich Colosimo, nichts Gutes abend, seine Leibwache nach der Scheidung erheblich verstärkte — auch Al Capone gehörte damals dazu —, wurde er schon fünf Tage nach der Hochzeit mit Dale Winter inmitten seines eigenen glänzenden Restaurants vor allen Gästen erschossen. Im selben Augenblick erloschen alle Lichter, und der Mörder entkam unerkannt. Daß die Tat von der verlassenen Vittoria betrautet war, ist mit Sicherheit anzunehmen.

### Brautfahrt eines kälzischen Eskimos

Von einer Inspektionsreise durch den hohen Norden Kanadas kehrte kürzlich der Wachtmeister der Verititten Polizei McCormack mit einem umfangreichen Bericht über sonderbare Erlebnisse zurück. Darunter ist auch die Geschichte vom braven Eskimo Attila, der auf die Brautfahrt ging. Der gute Mann hatte vor einigen Jahren sein treues Weib mit dem tragischen Angefall verloren, und dem fünfundsünfzigjährigen wurde es bald zu einsam in seinem Igloo. Also machte er sich auf die Fahrt. Da er aber selbst wußte, daß er aller Schönheit entbehre, so verfiel er auf den Gedanken, das Mitleid der Eskimovögelchen anzuregen. Aus diesem Grunde nahm er sein achtjähriges Töchterchen mit auf die von Strapazen und Gefahren umlauerte Fahrt. Einmal zog er mit zwölf Hunden aus, um mit nur vieren davon heimzukehren. Die anderen acht hatten die Mühe der Winterreise nicht überstanden. Das Kind war zwar gesund geblieben, aber Attila hatte trotz alles Gestöhns über das Unglück des armen mütterlosen Wesens keinen Erfolg für seine tote Lebensgefährtin gefunden. Als der Wachtmeister ihn im nächsten Jahre wieder unterwegs traf, wunderte er sich, daß Attila dieses Mal ein sechs Jahre altes Kind bei sich hatte: „Mann, ist Deine kleine inuysische jünger geworden?“ Der Eskimo würgte an einem Bissen herum, der ihm anscheinend im Halse saß. Schließlich sagte er: „Ich habe meine Tochter gegen diese hier eingetauscht. Weißt Du, Wachtmeister, mit kleinen Kindern kann man bei Weibern mehr Mitleid erregen als mit großen.“ Leider wurde nun Attilas Brautfahrt von dem verständnislosen Wachtmeister jäh unterbrochen.

### Ämtliche Anzeigen

Das im Grundbuche für Lößnitz Blatt 1605 auf den Namen des Fabrikanten Oskar Neukirchner in Lößnitz eingetragene Grundstück soll am

Sonntabend, den 3. September 1932, vorm. 1/2 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 36,4 A groß und nach dem Verkehrswert auf 26 500 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 19 700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück liegt an der Auer Straße in Lößnitz (Ortsl.-Nr. 14, Wkt. O, Flurstücke Nr. 1799, 1803 und 1807) und ist bebaut mit einem zweistöckigen Fabrikgebäude für landwirtschaftliche Maschinen mit Tischlerei und Wohnräumen, einem Maschinenausstellungsgebäude mit Modellboden und 3 Anbauten, Geräteschuppen und Gartenhaus.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 46).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. März 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Ämttsgericht Aue, am 15. Juli 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. M. Treffel, Aue bei Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 17. Juli 1932:

Dr. Hofmann.  
Diensthabende Apotheker am Sonntag, den 17. Juli 1932:  
Ader-Apotheker.

Auch die Dahelingebliebenen können abwechslungsreiche Ferienfreuden genießen. Die soeben erschienene neueste Nummer der „Eleganten Welt“ macht dafür allerlei Vorschläge, unter denen einer oder der andere sicher Ihren Beifall finden wird. Auch für den sommerlichen Speisestich gibt sie Ihnen wertvolle Winke und neben der üblichen modischen Information Anleitungen für häusliche Schönheitspflege in den Sommermonaten, in denen die Haut durch intensive Sonnenbestrahlung besonders gefährdet ist.

Indienberdorf am Cladow-See — und andere fesselnde reich illustrierte Beiträge, viele aktuelle Photos, Sportbilder und ein spannendes Feuilleton machen die soeben erschienenen Nr. 29 der bekannten „Deutschen Illustrierten“ (Die Deutsche Illustrierte Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SO. 16) wieder äußerst interessant und lesenswert. Das beliebte Blatt ist für 10 Hg. überall zu haben.

## Kameraden unter uns!

Schizze von Werner Krueger-Hamburg

„Mein!“ sagte Raife Wittboom, und die Sonne lag, in ihren Augen auf kalten, glänzenden Stahl.  
Jens Jessen, der Bruder, spie ärgerlich aus. „Sollst Du einen Feiensehnen gesehen, der nicht hinausging aus Meer?“ fragte er zänkisch. Und er lachte, kurz, rau.  
Sie juckte mit den Achseln und schwieg.  
Da beugte er sich hinüber. „Als hier und kein nicht wiederholten, damals, da war es Krieg, und sie fuhrten nicht in einem Fischerboot, nein, sie fuhrten unter der See in einem Kriegsboot der Marine.“  
Die Frau schlug das Tor zu. „Sollst den Jungen an Land, Jens!“ sagte sie müde.  
Ihr Rücken war gekrümmt, als sie den kleinen Weg durch den Vorgarten zurücklegte. Sie hörte Jens, den knorrigen, davonschleichenden.  
Als nichts der Sturm zu tosen begann, hielt sie das Bild des Bootsmannes Bier Wittboom, das in der Bibel lag, immer noch in den Händen und schüttelte fragend den Kopf und grübelte, ob er nun tot sei, nie wiedertommen könne, nach all diesen vielen Jahren. Sie hörte das Orgeln des Sturmes in den alten Weiden am Werder, sie hörte von Landen her die Sturmschreie, sie lag halbangekleidet im Bett und lauschte auf das Unwetter.  
Daß ein sechzehnjähriger Bursch sich leis auf Sträupfen über die Weide schlich, unten im Vesel ein Tuch um den Hals schlang und dann durch den Sturm flüchte, als sei er der leibhaftige Holländer, das hörte Raife nicht.  
Aber die Wörche war toll heute nacht.  
Gaiten die Männer unter Jens Jessens handiger Führung auch in der Schiffahrtsrinne eine Durchfahrt gefunden zwischen Rottum und Schiermannitz, waren sie dann eine Weile auch geblieben durch die sichere Barre von Ameland, so kamen sie schließlich von Terhellung erst in den eigentlichen Gegenabbath hinein.  
Der junge Bier hatte Platz genommen neben dem schwelgsamen Ohm Jens Jessen, der, die Pfeife im Mundwinkel, die faltige Haut zu tausend Furchen gezogen, am Bug des Bootes saß. Die Männer vertrauten auf Jens Jessen. Hinter ihm fuhrten sie in langer Reihe. Das war wahrhaftig nicht so einfach. Sie durften nicht viel vom Wege abweichen, denn nördlich und südlich lagen die auf jeder Seemannskarte rot eingetragenen gefährlichen Untiefen. Kam man da hinein, dieß es Abchied nehmen von Weib und Kind, von Heimat und Leben.  
So fuhrten die friesischen Wellenfischer in die sturmrisigere Rinne von Terhellung hinein.  
Bier sah sie hinter sich, die Geisterflut, hörte das lautlose Brechen der Wogenflamme durch den Bug der Rutter und sah mit scharfen Augen die Segel im Sturm anschwellen.  
„Junge“, sagte da der Ohm plötzlich und nahm die Pfeife aus dem Mund. „Junge! Einige Strich, einige Staben — und wir sind über dem Grabe Deines Vaters!“  
Er klopfte die Pfeife am Bordrand aus und sah sich schari um.  
„Hier zur Rechten, Junge, irgendwo — gebe der Himmel, daß er weit weg liege — ist der Totenland, die Nordspitze des Faloberrändens, der Kirchhof für alle, die hier heruntommen. Du brauchst nur einige Staben abjudigen, und es vadst Dich des Sturms, die Strömung, daß Du den Mann ergreifst. Mir

dem Kiel nach oben findest Du Dich auf dem Sand wieder und über Dich geht die Sturmflut hinweg.“  
Jens Jessen beugte sich vor. Seine Stimme flüsterete hart an dem Ohr des Jungen, denn über sie hinweg brauste der Sturm, immer toller, immer wilder. „Vor sechzehn Jahren, Junge, da starb er hier, Dein Vater — mit der ganzen Mannschaft. Keinen hat man gefunden — —“  
Und beide nahmen die Mühe ab. In die Haare der Männer griff der Sturm. Die See wurde emporgewirbelt, daß sie sich brüllend über den Bord des Rutters stürzte.  
„Festhalten!“ Jens Jessen griff mit beiden nervigen Fäusten zu. „Junge, festhalten!“  
Der aber sah mit weit aufgerissenen Augen hinaus in das Dunkel der Nacht.  
„Segel rein!“ brüllte Jens. „Runter die Beintwand! Wir sind auf dem Totenland.“  
Vor ihnen sank die See tief, unabsehbar tief ein, sie schloffen in einen Abgrund, aus dem ihnen grünlich und zischend sprudelnde Wogen entgegenstürzten.  
Jens hob beide Arme hoch. „Zurück, Männer!“  
Dann faltete er die Hände: „Bier, Junge, Dein Vater hat uns lieb gehabt. Er halt uns!“  
Der Junge aber sah fiebernd vorn am Bug, und seine Arme waren ausgestreckt wie nach einem Phantom. Seine Augen öffneten sich und wurden starr: „Vater! Vater!“  
Und er hielt in seinen schmalen Händen das kostige Holz, das das Ruder bewegte.  
„Ohm Jens“, schrie der Junge, „Ohm Jens, gräßt ihn! Er ist vor uns. Wir müssen Vater nach!“  
Der alte Jens krampte die Fäuste um die des Jungen, und beide zitterten im Schauer dieses gewaltigen Geschehens. Tief verzerrt in der zischenden Woge des Abgrundes preschten sie das Ruderholz herum, daß ihnen die Haut in Fetzen plachte. Und dann kam es aus einer Woge hervorgezogen, etwas Schwarzes, Schlanges, die Wogen durchschneidendes. Die Männer schrien auf, gezeichnet von einer jähen Erkenntnis.  
„Vater!“ — „Hier!“  
Dann stürzte sie der Sturm über eine riesige Barre, und im plötzlich aufleuchtenden Licht des Leuchtturmes sahen sie die Boje der Schiffahrtsrinne links vor sich liegen.  
Der Junge vorn zitterte an allen Gliedern. Und neben ihm sah der Alte, zusammengekrümmt — die furchbare Angst im Bild.  
„Er ist fort!“ flüsterete Bier der Junge schen.  
„Er hat uns gerettet“, murmelte Jens der Alte, und seine Zähne klapperten.  
Vier Stunden darauf waren sie zu Haus. —  
Als Raife ihren Sohn in die Arme rief, traten die Schiffer schon zurück, die unter der Führung des zweiten Bootes den Totenland gemieden hatten.  
„Ich habe ihn gesehen, Mutter“, flüsterete Bier und barg seinen Kopf an ihrer Brust.  
„Sie sind immer noch draußen, Raife“, sagte der alte Jens still und klopfte mit dem Daumen nachdenklich seine Pfeife fest, und ich glaube, es sind unsere besten Kameraden, die Totenschiffer da draußen...“  
Vom Nordener Kirchhof oder vom Nordener Totenland.

...den ... zu die ... im Juni ... als Folge ... von 79 ... Reparatur ... auf fast ... 1932 be ... Ausfuhr ... reparations ... es Jahres ... 40 Millio ... der Repa ... DMB. ... e mit von ... vollpartei ... der Land ... len gefest ... Zust ... Thüringen ... führung der ... mit den ... führung zum ... menlegung ... g mit der ... erung der ... rger Frift ... überlassen. ... chäfts ... oober er ... nes Ge ... hält Der ... ar. Die ... r 8,3 v ... prozentig ... 12 750 ... Charles ... 000 Dol ... It ... hafen ... lich vom ... danger“. ... ephobow ... al. Paer ... ute fröh ... das in ... m. Noch ... bermin ... unft, die ... im Heim ... Brand ... Hige der ... e Feuer ... Fun ... te Del ... elagerten ... u ver ... Charbeit ... nigen ... im St ... an Wabe ... u einer ... Wer be ... worden, ... die im ... ergefacht ... zt. Der ... fammen. ... Pulver ... plosion ... vernich ... ergeben ... en Hitze

# Viktorla und ihr Husar

Die herrliche Musik, das schön Menschliche von Liebe und Treue, das die Handlung durchpulst, Freude und Leid, die wie Sonnenschein und Regen auf uns einwirken, dringen zum Herzen und machen den Film

**zu einem Erlebnis!**

**Dienstag letzter Tag.**

**Sonntag Nachmittag 3 Uhr**

Kinder- und Familienvorstellung

**Der König der Wälder.**

Ein Wildwestfilm mit dem Wolfshund Winnetou.

**Adler-Lichtspiele**

**Restaurant Prießnitzheim, Aue, Zeller Berg.**

Sonntag, den 17. Juli, abends 1/8 Uhr

**Mundharmonikaorchester-Konzert**

ausgeführt vom Mundharmonika-Orchester

„Harmonie“ Schwarzenberg.

Spezialität: Schinken mit Kartoffelsalat.

Portion 50 Pfg.

Um freundl. Besuch bitten der Wirt u. der Verein.

## Parkschlößchen

**Aue.** Sonntag, 17. Juli von nachm. 4 Uhr an  
**stimmungsvoll. Tanzbetrieb**

Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager!

Gleichzeitig empfehlen wir unseren herrlich

gel. staubl. Garten, Erdbeeren mit Schlagobers

Um freundlichen Besuch bitten

Ernst Schmidt und Frau.

## Hotel Stadtpark Aue

Ruf 288.

Sonntag, den 17. Juli

**Dielentanz.**

Um gütigen Zuspruch bitten  
Paul Häußler u. Frau

### Schlafzimmer,

echt Elbe mit Stuhl,

voll abgeputzt, best. aus:

Stuhl, 1/2, Tisch, 1/2,

1/2, Kleider,

1/2, Kissen,

1/2, Nachtschrank,

von Edelholzlern. sofort

geg. bar für nur RM 398.—

zu verkaufen.

Angebote unter N. E. 77

an das Auer Tagesblatt erb.

### Piano

gebraucht, gut vorgerichtet,

RM 250.—

Mag Horn,

Hilfenberg, Thür. Piano-

Instrumentum-Fabrik.

### 3-4 Zimmer-Wohnung

im Sent. der Stadt Aue, part.

ob. 1 Etage sof. zu mieten gef.

Angeb. unter N. E. 75 an das

Auer Tagesblatt erbeten.

### Junges Mann

sucht einlad. Schlafstelle

bis zu RM 3,50 wöchentlich

Angeb. unter N. E. 78 an das

Auer Tagesblatt erbeten.

### Ein Klavier

mit Metallrahmen, Eisenbein-

klavier u. Spezialstimmapparat,

v. Klavierbauer über-

prüft, leichte Spielart, kräftig

welcher Ton an schnellentfchl.

Interessenten zum Preise von

120.— RM zu verkaufen.

Anfragen Vaterhaus Nr. 6, 1

in Lauter l. Sa.

### Unter Ga.

rezeptionsfähig

**Sommer**

Spargel

1. Sommerernte bei

Anwendung von Dr. H.

Wiederholungsverkauf von 1.50

Nur Kuntze's Apoth.



**Wenn Füße schmerzen könnten**

würden Sie rufen:  
Och' endlich zum Fuß-  
spezialist und Orthopäde  
**Albert Schmidt**  
AUE, Wettinerstraße 9  
Lieferant f. Krankenkassen  
Wir führen die richtigen  
Schuhe für schmerzende Füße

**Näh-  
maschinen  
Fahrräder  
Wringmaschinen**

Prima Walzen  
Ausführung aller Reparaturen  
Alte Ersatzteile

**Emil Reinheckel**

Aue, Mozartstraße 22

### Kleine Anzeigen

Vermietungen

Mietgesuche

Stellenangebote

Stellengesuche

Berufe

Kaufgesuche

haben guten Erfolg im

**Auer Tagesblatt.**

## Saison-Schluß-Verkauf

ab 20. Juli.

**Spezialhaus Camillo Gebhardt**

Bahnhofstraße AUE Ecke Reichstraße

- Tapiete
- Gardinen
- Dekorations
- Dekor-Stoffe
- Damendecken
- Steppdecken
- Tischdecken
- Divanddecken
- Sofadecken
- Reisedecken
- Bettdecken
- Flüteldecken
- Läuferstoffe
- Brücken
- Bettvorlagen
- Möbelstoffe

**Lederwaren — Koffer — Handtaschen — Reiseartikel —**

Diese Verkaufsveranstaltung zeichnet sich durch unglaublich billige Preise ganz besonders aus. Auf reguläre Waren 10% Rabatt.

**IHRE VERMAEHLUNG  
BEEHREN SICH ANZUZEIGEN**

**RUDOLF HABETIN**

STUDIENRABESSOR

**CHARLOTTE HABETIN**

GEB. HILLER

AUE

16. JULI 1933

BERLIN

**Georg Spiro  
Anneliese Spiro**

geb. Kann

Vermählte

Aue-Sa.

Erfurt, Herderstr. 40

**Herta Roßberg  
Rudolf Zwicker**

geben ihre Verlobung gleichzeitig im Namen beider Eltern hierdurch bekannt.

Aue l. Sa.

17. Juli 1933

Zschöllau-Oschatz.

## GENESUNGSHEIM

am Floßgraben

Kurheim — Kaffee — Restaurant

Gartenbewirtung

Für den öffentlichen Verkehr vollkommen freigegeben

Jedermann herzlichst willkommen

**Wir üben die Praxis jetzt gemeinsam aus.**

**Dr. Dr. Hoehl & Krekels** (letzterer

nach 10jähriger Spezialausbildung, zuletzt Oberarzt an der Haut-

linik Prof. Frühwald-Chernitz)

**Fachärzte für Haut-, Harn-, Blasen- u. Beinleiden**

Röntgen- u. Lichtbehandlung, Röntgenphotographie der Harnwege.

**Aue, Bahnhofstraße 27a** (im Hause der Adlersporthake) Telefon Nr. 813.

Sprechstunden durchgehend 11—16 Uhr, Sonnabends nur 11—14 Uhr,

und nach telefonischer Vereinbarung.

Hausbesuche bitten wir möglichst schon am Tage vorher anzumelden.

## Gasthof Auerhammer

Am Sonntag, dem 17. Juli 1933

**Feine Ballmusik**

ausgeführt von der beliebten

Stimmungskapelle Ramona

Tanz frei

Tanz frei.

Guido Hecker u. Frau.

**Kaffeehaus Wiegand, Aue**

**Jeden Donnerstag  
und Sonnabend  
Tanzabend.**

**Kurhotel Radiumbad Oberschlema  
Erzgebirgischer Hof**



**TANZ IM FREIEN.**



**Hotel Ratskeller Schwarzenberg**

die bekannteste gute Gaststätte Schwarzenbergs.

Jeden Sonntag

der beliebte

**Ratskeller-Dielentanz**

Erstklassige Tanzsport-Kapelle.

Die Postomnibusse verkehren wieder ab Markt.

**Schweizerhaus Aue-Auerhammer**

Ruf 847.

Herrliche Saaldekoration

Sonntag, von 4—6 Uhr

**Freikonzert im Garten anschließend**

**stimmungsvoller Tanzbetrieb**

Erstklassige Tanzsportkapelle

Um gütige Unterstützung bitten Max Lenk u. Frau.

**Gasthaus „Gute Hoffnung“ Aue-Überdorf**

Omnibus-Endstation.

Der bekannteste und idyllisch gelegene

Ausflugsort der Umgebung!

Großer schattiger Garten mit Veranda

Großer neuer Sonnentisch, abds. mit Scheinwerferbeleuchtung

für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfehlen

Küche u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht

Tel. Amt Aue Nr. 488. Hochachtungsvoll Alfred Hofmann

**Waldbühnen am Hitzelw, Neukirch**

Beliebter Ausflugsort — Angenehmer Aufenthalt

— Fernsprecher Schwarzenberg 126 —

Jeden Sonnabend u. Sonntag: Der feine Dielentanz

Sonntag von nachm. 4 Uhr an Gartentanz

Groß-Gesellschaftsaal, Kuskeibühne f. Baden u. Bill.

**Christian Wehner.**

**Städt. Bauhütte f. Hoch- u. Tiefbau (H. E.) Glauchau/Sa.**

Rechnungskante 100.000.000. Beschränkt. Schf. Staatsbauhütte

gleichgeord. Erteilt mittl. Reife u. Berechtig. u. Abgaben d. Bau-

meisterprüf. nach Reichsverordng. v. 21. 4. 1931. Vorbereitungs-

furs f. d. Aufnahmeprüf. beginnt 23. 8. Beginn d. Wintersem.

17. 10. Kost. kostenlos durch d. Direktion.

Dr. Ing. Debbeling, Bauhüttdir.

Herrlicher Ausflugsort nach dem

**Berggasthaus Neu-Friedrichsrub**

am Schnepfenberg bei Affalter

Besitzer Johannes Schettler

15 Minuten vom Oberen Bahnhof Lößnitz

Fernsprecher Amt Aue 1114

Aus Stadt und Land

Aue, 16. Juli 1932

Krankheits-Urlaube

Woran erkrankten die meisten Leute im Auer Bezirk?

Nach dem Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung, aus dem wir einen Auszug bereits veröffentlicht haben, sind im Berichtsjahre die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle bei männlichen und weiblichen Mitgliedern zurückzuführen auf Grippe in 882, Verletzungen, Verrenkungen, Verstauchungen und Verbrennungen in 617, Rheuma, Ischias, Herzschmerz in 294, Hals- und Mandelentzündungen in 227, Magen- und Darmleiden in 222, Nervenleiden in 185, Hautentzündungen, Wunden in 184, Muskel- und Gelenkerkrankheiten in 117, Knochenleiden, Brüche in 99, Herzleiden in 98, Nieren-, Leber-, Blasen- und Gallenleiden in 82, Frauenleiden in 82, Lungenleiden in 55, Blutarmerie in 42, Augenkrankheiten in 35, Nasen- und Ohrenleiden in 31, Geschlechtskrankheiten in 22, Zahnkrankheiten in 21 und Erkrankungen der Atmungsorgane in 9 Fällen.

Im goldenen Kranz

Wir haben gestern bereits von dem Gefeßbildnis der Eheleute Herrschert in der Bodauer Straße berichtet. Heute begehen das gleiche Fest die Eheleute Privatmann Louis Schneider und Frau Marie Louise geb. Meßhorn, wohnhaft Schneeberger Straße 5.

Ein weiteres goldenes Gefeßbildnis wird im Hause Schneeberger Straße 52 gefeiert, wo Wäschmeister i. R. Christian Weigel und Frau Minna Auguste geb. Fröhlich auf eine 50jährige Ehebauer zurückblicken können. Beide Paare erfreuen sich noch ausgezeichnetem Körperlicher und geistiger Frische und alle drei Paare wurden heute zusammen in der Nicolaitirche feierlich eingeseget.

Wir entbieten den Ehepaaren mit den besten Wünschen für die Zukunft ein ergiebiges Glück zu ihrem Jubiläumstage.

Die Schmiedevereinigung Aue

beging in schlichter Weise ihr 25jähriges Jubiläum. In Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Notlage war von einer feierlichen Veranstaltung abgesehen worden. Der Vorsitzende, Herr Paul Georgi, wies in der Versammlung darauf hin, daß auch in der kommenden Zeit die Mitglieder treu aushalten sollten und ergriff in entsprechenden Worten die Gränder. Die Ehrung nahm Herr Max Voepel vor. Die Gränder sind folgende Herren: Stadtrat Albin Meßhorn-Aue und die Schmiedemeister Hugo Reubert-Aue, Paul Georgi-Aue, Christian Vogel-Böhmitz, Friedrich Lärpe-Böhmitz, Oswald Matthes-Bischoriau, Richard Ludwig-Rabumbad-Oberhieslerna, Paul Kiedel-Niederhieslerna, Louis Georgi-Bodau, Otto Baumann-Walfer und Richard Beck-Neuwelt. Für die Gefeßreden sprachen Stadtrat Meßhorn sowie Arno Schmidt-Feierfeld. Das Andenken des verstorbenen Vorsitzenden Albin Voepel wurde durch eine Kranzüberlegung geehrt. Mit dem Deutschlandlied nahm die schlichte Feier ihr Ende.

Platzmarkt am Sonntag, dem 17. Juli,

11 Uhr auf dem Markt

Vortragfolge: 1. Oberst Bey. Marsch von O. Reubert. 2. Ouvertüre Romantique von Heller-Bela. 3. Waldmäuschen-Quintett von P. Linke. 4. Burgburg-Walzer von Fr. Behar. 5. Bleiblingsklänge aus dem Reiche der Lüne. Polpourri von R. Glarens.

Schredentage für Aue

Von Dr. Stegried Sieber

Der 16., 19. und 20. August des Jahres 1632 waren für Aue die ersten großen Schredentage im Dreißigjährigen Krieg. Es ist gewiß am Platze, daß die Nachkommen jener Auer Bürger, die damals die fürchterliche Kriegsnot durchkosten mußten, sich der Leiden ihrer Stadt erinnern.

Die Kriegslage des Jahres 1631 war durch Gustav Adolf's Auftreten zu Gunsten der Protestanten geändert worden, ja 1632 hatten die mit den Schweden verbündeten Sachsen einen Vorstoß nach Böhmen unternommen und Prag erobert. In seiner Not hatte der Kaiser darauf neuerdings den vor kurzem erst abgesetzten General Wallenstein mit der Führung eines Heeres betraut. Wallenstein also ließ seine Truppen gegen das Erzgebirge marschieren. Einen Teil sandte er über Klauenberg, einen anderen unter Hohl, einem ehemals dänischen Feldherrn, der Wallenstein's Günstling geworden war, durch das Vogtland nach Jwidau.

Jetzt sollte das in 14 Kriegsjahren fast unberührte Erzgebirge zum ersten Mal merken, was der Krieg eigentlich sei. Man hatte sich gegen feindliche Einfälle bisher dadurch geschützt, daß man die Gebirgspässe „verhauen“ hatte, d. h. mit großen Massen riesiger gefällter Bäume ungangbar gemacht hatte. Für unser Schwarzenberger Gebiet kam u. a. der Prehnitzer Paß (über Schlettau, Wiesenthal, Prehnitz nach Böhmen) in Betracht. Später wurde der Rittersgrüner Paß wichtig. An diesen Pässen gab es schon längst keine Schrammeln. Die Aemter Crottendorf und Schwarzenberg, darunter also

auch Mannschaften aus Aue,

hatten den Paß bei Wiesenthal zu bewachen. Doch wurde das mit der Zeit sehr teuer, da jeder sogenannte Defensloner von seinem Ort mit den nötigen Waffen und vorgeschriebenen Uniformstücken (grauen Röcken mit roten Aufschlägen, roten Tuchstrümpfen und schwarzen Hüten) ausgerüstet werden mußte und für die Woche einen vollen Taler bekam. Deshalb entließ der Kommandant im Wiesenthal seine Leute wieder, gerade zur selben Zeit, als Hohl schon durchs Erzgebirge streifte.

Während nämlich am 10. August der kaiserliche Oberleutnant von Brandenstein den Prehnitzer Paß durchschritt und Annaberg brandschatzte, erschien Hohl nach schnellem Marsch durch das Vogtland am 15. August vor Jwidau und sandte von dort aus Truppen ins Erzgebirge. Am 16. August fielen

die Kroaten in Schneeberg

ein, damals die reiche, überall berühmte Silberstadt, von deren Plünderung sich die Kaiserlichen natürlich viel versprachen. Die Bürger waren geflüchtet und hatten teilweise ihre Möbel vermauert oder in Bergwerke versteckt. Nach furchtbarer Plünderung und wüsten Ausschreitungen, bei denen auch der regierende Stadtrichter, Magister Cardinal, erschossen wurde, schlug Hohl ein Lager vor der Stadt, offenbar in der auch im siebenjährigen Kriege gern benutzten, verhältnismäßig ebenen und übersichtlichen Gegend nach Bischoriau auf, ließ seine Regimenter ausruhen und zog nach vier Tagen weiter.

Die nächsten Tage aber wurden für Aue verhängnisvoll, denn am 18. und 19. August fielen

die plündernden Kroaten in Aue

ein, zerschlugen alles, schleppten weg, was ihnen gefiel und führten alle Beute, die sich ergreifen ließen, gebunden mit sich. Freilich mochten die meisten Einwohner in die dichten Wälder geflüchtet sein. Böhmitz wurde am 19. ausgeraubt, aber an der Bodauer Brücke leisteten die Bodauer Bauern so wacker Widerstand, daß kein Feind ins Dorf gelangte. Auch an anderen Stellen wehrte man die kleineren Banden

ab. Um Streifscharen aus dem oberen Gebirge fernzuhalten, hatte der Schwarzenberger Amtshauptmann Georg Röder nebst anderen Beamten angeordnet, daß Verteidigungsmaßnahmen getroffen würden. Der tatkräftige Oberförster Rachtals aus Lauter, mit dem die Auer Bürger später oft noch Ärger hatten, ließ

im Lumpicht eine Schanze

errichten, um die dort verlaufende Straße nach Schwarzenberg und Annaberg zu decken. Das Lumpicht war damals ein unfreundlicher wilder Grund, umher auf beiden Seiten morastig, die Berge mit Wald bewachsen und voller Wäden und Felsen. Wo die Straße am Berg fast am höchsten, war die Schanze angelegt, 200 Schritt lang, mannstief, nur einfach und mit einem spanischen Reiter vorherbestigt auf der Rechten, sonst aber verhauen und in der Mitte im Hohlweg durch einen Schlagbaum gesperrt. Vervollständigt war die Schanze von Bergleuten aus der Umgegend. Seit 14 Tagen mußten die Dörfer und Städte 5, 10 oder 15 Mann stellen, je nach ihrer Volkszahl, um die Schanze zu verteidigen. Diese Schanze hatte natürlich keine Streifscharen aufgehalten, nicht aber die ganze hollische Armee. Daß Hohl herbeigelockt wurde, geschah durch den Ueberreifer des Oberförsters Rachtals, der glaubte, mit seinen 500 Mann gänzlich ungeübter Bauern und Bergleute dem Feind entgegenzutreten zu können. Trotz mancher Warnungen, besonders durch Defensloner, die im Vogtland gefangen worden waren und sich auf dem Heimweg befanden, führte Rachtals 300 seiner besten Leute, darunter besonders Defensloner, durch den Wald gegen Schneeberg.

Von dem Felsen am Giesberg

aus konnten sie das ganze hollische Lager übersehen und feuerten auf die Wallensteiner über hundertmal bis zum Morgen, erschossen auch etliche und trieben streifende feindliche Abteilungen aus den Schlemadbrfern weg. Freilich gingen die ungeschulten Leute des Rachtals nach dem Vorbild ihrer Gegner jetzt selber an zu plündern, Wäld zu rauben und Plagen, Hühner und Gänse zu fangen, sobald sie nach der Rückkehr hinter ihrer Schanze den ganzen Tag zu braten und zu baden hatten.

Holl entkamte in der nächsten Nacht

400 Reiter nach dem Lumpicht.

Sie mußten also Aue durchritten haben, und unten im Stäbklein konnte man gewiß das Feuern hören, das nun vor der Schanze losging. Denn eine Welle verteidigte Rachtals.

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Säch. Landeswetterwarte für den Sonntag

Zeitweise auftrübende Winde aus westlichen Richtungen, meist stark bewölkt, vielkalte Nebel, Temperaturen wenig verändert, zeitweise Niederschläge.

Das Wetter der nächsten Woche

Die Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersagen, Frankfurt a. M., gibt für die Zeit vom 15. bis 24. Juli folgende Witterungsvorhersagen für Norddeutschland, westlich der Ober-, West-, Mittel- und Süddeutschland (ohne Alpenland) aus:

Etwa in der ersten Hälfte des Zeitraumes, für den die Voraussage gilt, also ungefähr bis in den Anfang der nächsten Woche hinein, wird bewölkt, wenn auch zeitweilig aufklärendes, mäßig warmes bis kühles, zu Niederschlägen geneigtes Wetter vorherrschen. In der zweiten Hälfte ist mit wärmer, sonniger und trockener, wenn auch nicht ganz beständiger Witterung zu rechnen.

XIV.

Frühe Morgensonne zauberte Blinggold auf das Glas der Fenstercheiben, durch die sie ihre heißen Strahlen in die Zimmer warf.

Gerhard erwachte und blickte auf die Uhr. Leben vorüber. Vor zwei Stunden hatte er zum letzten Male die Beizer nach der Zeit befragt. Er war also doch noch eingeschlafen, hatte in dieser Nacht doch noch wenigstens zwei Stunden lang den Schummer gefunden, der von der Marter der Gedanken erlöste!

Sein Auge suchte den Bruder, der, fast durch die ganze Zimmerbreite getrennt, im zweiten Bette lag. Wie friedlich Robert atmete! Vielleicht träumte er gerade von der Umgestaltung dieses Raumes, von der er, ehe er einschlief, noch gesprochen hatte. Heute oder morgen wollte dieser Wiener damit beginnen, hatte Robert erzählt und zugleich die Frage aufgeworfen, wann und wohin Gerhard überleben und an welchem Tag die Hochzeit stattfinden sollte. Gerhard wußte sogar schon, wie dieses Zimmer dann aussehen würde, wie und wo die Betten stehen sollten, die, gleich den übrigen Möbeln, bereits der Ablieferung harrten.

Wie fest der Bruder schlief! Ueber Gerhards strenge, reifliche Frage lenkte sich wieder der Schatten, der sie in so vielen Stunden der Nacht verfinstert hatte; in Brust und Haupt fühlte er wieder den Sturm erstehen, der ihn wachgehalten und durchdrückt hatte. Und von neuem entbrannte der Kampf der vielen widerstrebenden Gefühle und Gedanken.

„Das weiß ich nicht. Garonder sagt, sie ist Witwe.“

„Auch das. Witwe eines gewissen Konz.“

„So?“ sagte Gerhard. „Dann kann sich Garonder gratulieren. Sie hat einen Herrn Konz in Emmerich geheiratet, der wahrlich ein gewandter Mann und sein Haus angeordnet hat. Danach ist sie noch einmal von jemandem geheiratet worden, trotzdem ihre eigene Mutter ihn warnte, von einem bekannten Grobgrund- und Weinbergbesitzer Hugo Thorna, und von ihm aus dem Haus geworfen worden. Garonder kann sich zu dieser Frau gratulieren.“

Emmy sah reglos, wie erstarrt; von ihren Lippen schlen kein Atemzug zu kommen.

Hingegen verriet Robert in jedem Zug eine ungeheure Erregung. Warum hatte Gerhard nicht ihn angesehen, während er sprach? Er wäre verstummt, ohne zu Ende zu sprechen, wenn er seinen Blick, seine Gebärde bemerkt hätte. Nun war es zu spät. Wenn Emmy von ihrem Wissen Gebrauch machte? Das konnte ein furchtbares Unglück zeitigen.

Robert riß sich zusammen. „Ob das wahr ist, was du erzählst, Gerhard“, begann er.

„Verlaß dich darauf! Es ist verbürgt, fiel der Bruder ihm ins Wort. „Ich habe in Köln ihre Mutter gesehen und von einer hohen Gerichtsbarkeit die Besichte gehört.“

„Oder ob nicht eine Verwechslung vorliegt, ist noch sehr die Frage“, fuhr Robert unbetrt fort. „Aber sogar wenn es wahr ist, — uns darf es aus guten Gründen nichts angehen. Vor allem dich nicht, Emmy. Gerade du hast in diesem Fall unbedingt die Pflicht zu schweigen.“

Ein drittes Mal fuhr Gerhard zusammen. Ihm glühte das Gesicht, als hätte ein Reitschuh die Wangen von Wangen, von Stirn zu Kinn gedrückt.

Emmy erhob sich. Eine unheimliche Ruhe ging von ihr aus. Sie griff nach ihrem Taschchen. „Es ist spät geworden. Wir sprechen morgen weiter. Gute Nacht, Robert! Gute Nacht, Gerhard!“

Der ältere Bruder hielt ihre Hand fest. „Emmy, du vertrittst mir —“

Mia und ihre Schwester

Fortsetzung.

„Wie soll ich das wissen? Garonder hat mir nichts erzählt, und ich will auch nichts darüber hören. Wenn sie in dem Hause gewohnt hat und nicht mehr dort wohnt, ist sie eben abgezogen. Ob als Frau Garonder nach der Regentenstraße oder wohin sonst, ist nicht meine Sache. Emmy, ich bitte dich nochmals mit meiner ganzen brüderlichen Herzlichkeit: schlag dir diesen Menschen aus dem Sinn! Soll er mit dieser Frau glückselig werden!“

Der Krugton der Ruhe wich aus der Stimme der Schwester. „Glücklich werden?“ Sie ädumte sich auf. „Hast du mir nicht selbst gesagt, daß du von dieser Frau, schon vom bloßen Sehen, den ungünstigsten Eindruck empfangen hast und daß sie unmöglich sein kann?“

„Er hebt sie. Alles andere geht nur ins an.“

„Du hebst Mia. Und wenn Mia eine — ich weiß nicht, was, wäre, wie diese Hilde Konz es vielleicht ist, ginge das nur dich an?“ Ihr Atem flog.

„Emmy, ich muß mir solche Vergleiche verbitten“, wies der Bruder scharf zurück. „Im übrigen bist du weder die Mutter noch die Schwester Garonder; dich geht es bestimmt nichts an.“

Gerhard war abermals, jedoch viel tiefer, zusammengefallen, als es den Namen Mia zugleich mit dem anderen Namen hörte; unter dem dunklen Haaren der Wangen flammte es auf.

„Ich bitte um Verzeihung, jetzt möchte ich etwas wissen“, warf er ein. „Wer des Rame nicht Hilde nennt?“

Der Bruder riß die Lippen auf. „Ja, Rame du bist?“

„Rame, du bist das seltsame Mädchen aus der Straße?“

Hals keine kleine Festung. Jedoch sank ihm der Mut, als ein polnischer Reiter ihm, dem Führer die Kranichfeder vom Hute schoss. Er flüchtete, und mit ihm natürlich seine Bauern und Bergleute, sodass die gutgewählte Schanze im Lumpicht bald unbesetzt dalag. Jetzt konnte Holt ohne weitere Schwierigkeit seinen Marsch durchs Erzgebirge antreten. Am 20. August 7 Uhr morgens brach er mit seinem Heere von Schneeberg auf. Der gewaltige Zug von sieben Regimentern, der nach Art der Wallensteiner (ja auch Weiber und Kinder und zahlreiche Trohswagen mitführte, dauerte bis nachts 12 Uhr. Dann endlich war Annaberg, das Ziel erreicht. Untenwegs gab es nur noch kleinere Kämpfe, besonders

**vor Schwarzenberg an der Gröfe und bei Mittweida-Markersbach.**

Im übrigen wurden Städte und Dörfer, die der Zug berührte, arg ausgeplündert und viele Menschen fanden dabei ihren Tod. In Aue wurden vier Männer niedergehauen: Valten Thämler, Peter Weigel, Hans Jehle und Oswald Friedrich. In Lauter wurden fünf Tote gezählt, in Schwarzenberg starben drei junge Burschen und 13 verheiratete Männer. So ging es das Schwarzwassertal und den Raschaugrund hinauf. Was andere deutsche Landeshäupter von Tilly oder Wappenheim oder Wallenstein selber schon seit Jahren erduldet hatten, das ward jetzt auch dem Erzgebirge zuteil.

Um diese Kriegsnot noch weiter zu schildern, sei ein Aktenstück herangezogen, das im Hauptstaatsarchiv in Dresden liegt, ein

**Gesuch des Pächters von Auerhammer, Hieronymus Müller von Berned,**

an den Kurfürsten um Erlass der Steuern, weil die Kroaten alles vernichtet hätten. Der arme Hammermeister, sicherlich ein tüchtiger Mann, denn er hat später den Hammer Breitenhof hochgebracht, hatte den Auerhammer erst 1629 mit viel Geldaufwand wieder aufrichten lassen. Durch den Einfall der Kaiserlichen vom 18. August 1632 war er an den Bettelstab gebracht worden. Er erzählt, wie die Feinde zwei Wohnhäuser, das Kellerhaus, die Scheune, die Vorräte, alle Fahrnis und Habe, Getreide, und Futter für das Vieh oder Lebensmittel für die Familie auf den Winter in Ache gelegt hätten. Am 19. wurde er im

Walde, wohin er sich geflüchtet hatte, überfallen. Die Kleider riß man ihm vom Leibe, nahm ihm alles, was er bei sich trug, weg und marterte ihn solange, bis er verriet, wohin er letzte Ersparnisse oder Kostbarkeiten vergraben hätte. Ein Hüttenarbeiter erhielt dabei von den rohen Soldaten eine Wunde am Kopf. Müllers Freund, der 70jährige Schmiedemeister, wurde bis aufs Blut gerädelt und mit dem Strang gewürgt. Der Lehrer von Müllers Kindern (die einsam wohnenden Hammerherren hielten sich meist einen Studenten als Hauslehrer) bekam ebenfalls den Strick um den Hals gelegt und wurde mit dem Tode bedroht. „Sie haben so unchristlich gehandelt“, schreibt Müller dem Kurfürsten, „dass es einen Stein in der Erde hätte müssen erbarmen“. Müller sowie sein krankes Weib mussten den Wüterichen die geraubten Sachen noch aus dem Wald in den Hammer nachtragen. Doch kamen plötzlich

**30 kaiserliche Reiter aus Aue.** Da fürchteten die Pfänderer, diese möchten ihnen die Beute abjagen. Darum zogen sie eilig nach Schneeberg und Müller konnte entfliehen. Er beziffert seinen Schaden auf 1800 Gulden.

Die Stadt Aue litt 1632 zwar auch schon viel von den Kroaten, aber erst bei ihrem nächsten Raubzug, fast genau ein Jahr später, brannten sie unser Städtlein mit samt der neuen Kirche und dem Rathaus nieder.

**Was der Sozial-Poet berichtet**

Eine Ermahnung jener Schreckenstage vor 300 Jahren findet man übrigens auch in dem hübschen, 1923 erschienenen Büchlein „Lustige Bilder aus alter und neuer Zeit“ von Johannes Koch, wo es, sich auf die vorstehend von Dr. Sieber geschilderte Schreckenzeit und folgende Brandschapurgen im Jahre 1633 beziehend, heißt:

„Als der große Krieg entbrannt, kamen auch in unser Land Wilde wüste Kriegeherden, Und zu Ache ist geworden Dorf und Kirche, Heim und Herd, Und es war belagertes Wert. Ach, das war ein Tag der Trauer für die guten alten Auer, Schließlich hat man, was vernichtet, Weinend wieder aufgerichtet.“

**Der diebische Hausierer ermittelt**

Der im Kriminalbericht vom 10. Juni erwähnte unbekannte diebische Hausierer, der am 7. Juni aus einer Wohnung in der Bahnhofsstraße in Aue ein braunes Damen-gelbtäschchen mit etwa 22 RM Inhalt entwendet hat, wurde jetzt vom Kriminalposten Aue als der 18jährige erwerbslose Möbelpolierer und Händler Erich W. aus Aue festgestellt. W. hat den Diebstahl auch zugegeben. Das Gelbtäschchen ohne Inhalt, das er noch im Besitz hatte, konnte der Verfolgten zurückgegeben werden.

**Sonderzug nach Dresden und der Sächsischen Schweiz**

Am Sonntag, 24. Juli, verkehrt ein Sonderzug von Schwarzenberg nach Bad Schandau, der Aue (Sa.) 3.58 Uhr verläßt, Dresden Hbf. 8.08 Uhr und Bad Schandau 9.03 Uhr erreicht. Zwischen Böhla-Wehlen und Bad Schandau hält der Zug auf allen Bahnhöfen und setzt die Teilnehmer ab, die dort ihre Tageswanderung oder die Dampferfahrt beginnen wollen. Die Wandermöglichkeiten sind gerade im sächsischen Felsen-gebirge sehr zahlreich und vielversprechend. In der bei den Fahrkartenausgaben erhältlichen Druckschrift sind eine Anzahl angegeben, die zwar als lohnend bezeichnet werden können, aber alle Möglichkeiten doch

nicht erschöpfen können. Die Teilnehmerzahl bei dieser Fahrt ist wiederum beschränkt, deshalb sollte niemand zögern, nach gefasstem Reiseentschluß auch sofort die Fahrkarte zu lösen, zumal die Fahrpreise um 50 Prozent ermäßigt sind und demzufolge die Rückfahrkarte von Aue (Sa.) bis Bad Schandau nur 6.90 RM kostet.

**Fähnerrdiebstahl**

In der vergangenen Nacht wurden in Auerhammer von einem Wogen, der im Garten eines Grundstücks stand, 4 Fähner gestohlen und an Ort und Stelle getötet. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

**Ein Schwindler**

hat wie in anderen Orten auch in Aue in einer Tageszeitung ein Inserat aufgegeben, in dem er Vertreter mit Betriebskapital suchte. Ein Auer Einwohner, der

**Radio**

Saba - Mende - Telefunken - Siemens empfiehlt

**Pianohaus Porstmann, Aue**

Schneeberger Straße 13. — Ruf 35. Vorführung im eigenen Heim unverbindlich. Teilzahlung gestattet.

**Was die Theater bringen:**

Plauen. Sonntag: „Gefenlein kann nichts dafür“.

**mia und ihre Schwester**

Copyright by Romanien-Digo, Berlin W 31, Rosenhalmes Straße 22

52. Fortsetzung.

Behutsam erhob sich der Jüngere. Er ertrug es nicht länger, wach in den heißen Kissen und Decken zu liegen und reglos, wehrlos sich zur letzten Beute martender Gedanken und brennender Gefühle zu machen. Robert schlief tief und erwachte nicht.

„Steht heimlich auf und weck mich nicht“, erwidert die Stimme des Bruders plötzlich an der Tür der Badestube.

„Du hast so fest geschlafen, Robert. Ich wollte deinen Frieden nicht stören“, sagte Gerhard, und mit den harmlos, ohne Wahl gesprochenen Worten lebte die Nacht wieder auf. „Nicht den Frieden stören“ — so hatte er eben gesagt. Der Entschluß, um den er im Dunkel Stunden um Stunden gerungen hatte, — plötzlich stellte er sich wie etwas Unerklärliches ein; kampflös hatten harmlose Worte ihm Leben gegeben.

„Das war lieb von dir gedacht, aber nicht gut getan“, meinte der Ältere. „Jetzt muß ich mich doppelt beeilen. Im Büro werde ich eine Unmenge Dinge vorfinden, die erledigt werden wollen, und ich habe Sehnsucht nach Mia. Ich habe sie schon eine Ewigkeit nicht gesehen. Du bist hier doch fertig, Gerhard?“

„Ja.“

„Bitte, sage Trude, daß wir in zwanzig Minuten frühstücken wollen!“

Erst die Hälfte der zwanzig Minuten war vorüber, als an der Wohnungstür das Klingelzeichen erscholl. Gerhard, der im Herrenzimmer am Schreibtisch saß und zerstreut Zeitung las, lauschte den Stimmen, die von der Diele an sein Ohr drangen. Nach der Aussprache zu urteilen, mußte das dieser Wiener sein,

der dort mit Trude sprach. Gerhard dachte an Gusti Silling.

Ein Klopfen an der Tür. — „Herein!“ Der Zeichner trat ein, verbeugte sich und ging auf Gerhard zu, der sich erhob. „Ich bin nur Riki Schaleiner. Wer Sie sind, weiß ich, hält Sie auch sofort an der Familienähnlichkeit, besonders mit Frau Wama, erkannt. Also, werter Herr Zeichner, ich bin begeistert, Sie endlich kennenzulernen, und gratuliere Ihnen zu Ihrer Quittungslebensfähigkeit und uns zum patentierten Familienzuwachs. Hören Sie, wenn man nach seiner Vertreibung immer so tolllos patentes aussteht, laß ich mich morgen in ein Ostentel hängen.“

Gerhard ergriff die dargebotene Hand. Ein belustigtes Lächeln schenkte von seinen Wienen allen Ernst; das fröhliche und gemütlige, genollt oder ungenollt tomische Wesen des Wieners strahlte Wärme und Sonnigkeit aus und machte für den Augenblick alles Bedrückende vergessen.

„Ich habe schon viel von Ihnen gehört, Herr Schaleiner, und freue mich, Sie kennenzulernen“, versicherte er. „Sie wollen wohl mit meinem Bruder sprechen? Er ist noch nicht fertig angezogen, kommt aber gleich. Bitte, nehmen Sie Platz!“

„Danke ergehen. Ein Zigarette kann ich wohl auch rauchen? Andres Warmes hab ich eh noch nicht im Magen.“

„Bitte. Hier.“ Gerhard bot dem Besucher eine Zigarette und fuhr, während Schaleiner diese in Brand setzte, fort: „Sie können ja mit uns frühstücken, wenn Sie Zeit haben.“

„Ich hab mir schon erlaubt, ein kernweiches Ei zum Kaffee zu bestellen.“

„Nun also“, meinte Gerhard belustigt. „Ihr werter Herr Bruder wird glatt umfallen, daß ich heut den ersten Dahn um eine Krählänge schlag“, behauptete Schaleiner. „Sovas ist er bei mir nicht genöhnt. Der Brignitzer hat mich zu so gotteslästerlicher Zeit aus den Federn gejagt. Sie wissen doch, wer das ist?“

„Mein Bruder hat mir erzählt.“

„Ruht mich der Mensch aus dem Adlon um halbe sieben Uhr früh an. Ihm ist die ganze Nacht das

auf den Mann, der sich als Vertreter einer großen niederrheinischen Margarinefirma ausgab, hereinfiel hätte dabei einen Geldbetrag von 90 RM ein. Von der Kriminalpolizei wird der Schwindler wie folgt beschrieben: etwa 36 bis 40 Jahre alt, ca. 1,73 Meter groß, kräftige Gestalt, rundes, volles Gesicht, blondes, nach hinten gekämmtes Haar, blickt mit graue-streiftem Anzug. Er trug eine braune Aktentasche. Etwaige Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

**Um die Fiktalsteuer**

Von der Vereinigung sächsischer Kleinhandelsverbände wird darauf hingewiesen, daß nach der letzten Rotverord-nung die Landesregierungen eine Fiktalsteuer einführen und den Gemeinden ihre Einführung gestatten dürfen. Anträge in diesem Sinne sind nicht nur von den Kleinhandelsverbänden, sondern auch von anderen Organisationen und den Parteien im Landtag gestellt worden. Wie die Vereinigung sächsischer Kleinhandelsverbände erfährt, hat sich die Regierung bisher noch nicht für oder gegen die Fiktalsteuer entschieden, die eine Ermäßigung der Gewerbesteuer für den Mittelstand im Gefolge haben könnte.

**Tariffindigung**

Dresden. Wie verlautet, hat der Arbeitgeberver-band für das Baugewerbe im Freistaat Sachsen den Lohn-tarif, der bekanntlich erst kürzlich für verbindlich erklärt worden ist, für Ende 1932 gekündigt.

**Radiumbad Oberklesna.** Der Naturheilber-ein feiert vom 18. bis 18. d. M. sein 25jähriges Gar-tenjubiläum verbunden mit Sommerfest. Der Verein hat alles aufgeboten, um seine Gäste in jeder Art zufriedenzustellen.

**Verndobach.** Der Dorfbach oberhalb des Auer-waldschen Grundstücks im Oberdorf soll auf Beschluß des Gemeindeparkaments ausgebaut und überdeckt wer-den.

**Schönheide.** Gemeindefreibad. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt die Ge-meinde die Errichtung eines Freibades im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen. Die An-erkennung und Förderung dieser Arbeit als freiwilliger Arbeitsdienst ist vom Landesarbeitsamt ausgespro-chen worden. Mit den Arbeiten soll in den nächsten Tagen begonnen werden. Interessenten können ihre Meldungen gelegentlich bei der Arbeitslosenkontrolle im Sport- und Arbeiterheim abgeben.

**Oberwiesenthal.** Die ersten Heidelbeeren werden in unseren Badgebieten seit einigen Tagen ge-funden. Die Ernte verspricht in diesem Jahre sehr gut zu werden. Für die bereits in den Handel ge-brachten Heidelbeeren von jenseits der Grenze zahl-t man jetzt einen ziemlich hohen Preis.

**Defonitz i. G.** Wechsel in der Ritterguts-verwaltung. Nach 40jähriger Bewirtschaftung hat die Pächterin des hiesigen Rittergutes, Frau W. Richter, jetzt das Pachtverhältnis mit der fürstlichen Verwaltung gelöst. Wie zuverlässig verlautet, wird die fürstliche Verwaltung das Rittergut zunächst selbst verwalten.

**Trebbach.** Blitzschlag. Bei einem am Don-nerstagmittag über unseren Ort ziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutbesizers Paul Dämmel und zündete. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, wurde doch die Scheune ein Opfer der Flammen. Viele landwirtschaftliche Maschinen und die Feuernte wurden vernichtet.

**Annaberg.** Bürgerliche Einheitsliste. Wie der Bürgerbund Annaberg mitteilt, haben Vertreter der Arbeitgeberverbände, des Ausschusses für Handel, Hand-werl und Gewerbe, der Frauenorganisation und des Bürgerbundes in einer Besprechung einstimmig be-schlossen, für die kommenden Stadtverordnetenwahlen

Turmzimmer links im Kopf herumgegangen; er muß unbedingt vor neun mit mir darüber sprechen; um zehn saust er im Schnaufel wieder wohin. Ihr Herr Bruder hat aber die Bläse. Na, und da bin ich eben da, um sie zu holen. Also, Herr Jorin, wann kann man einmal gemütlich plauschen? Ich möchte Sie so eine Weile fragen. Ich bitte Sie, Sie können mir doch die schönsten Inspirationen für Innenausstattungen geben. Ich erfind daraufhin somas wie einen Kaffernstül und reb allen Gelbdäuchen ein, daß das das Neuste und Tipptoppste von Paris und New York ist.“

Gerhardachte hell auf. „Sie mit Gusti Silling sprechen zu hören, das muß ich erleben.“

„Wer ist denn die Dame?“ erkundigte sich Schaleiner. Doch gleich darauf entsann er sich des Namens. „Ach ja, so ein taffebebraunes Burenmädchel aus Jagersfontein? Welt?“

Der andere lächelte. „Ja, Herr Schaleiner, braun ist die junge Dame allerdings.“ Ein Gedanke, der ihn belustigte, bewog ihn, ernst fortzufahren: „Auch Afrika-nerinnen haben ihre Reize. Ihr Oesterreicher lernt ja Sprachen rascher und leichter als wir. Wenn Sie sich erst einmal mit ihr verständigen können, Herr Schaleiner, — vielleicht wäre das eine Partie für Sie.“

Der Wiener warf die Zigarette in den Aschenbecher und sah den Bruder seines Freundes entsezt an. „Herr Jorin, machen Sie keine Mist! Ich soll der Erzeuger keiner Mistkäfer werden? Nicht um ein Schloch voll goldner Wangen. Wissen Sie, Herr Jorin, Frauen, die so ausschauen wie Ihre Frau Schwägerin Mia — kennen Sie sie schon?“

„Ja“, erwiderte Gerhard kurz. Wienen und Stimm-wandelten sich binnen eines Wimperzuckens.

„Oder Fräulein Ebth“, fuhr Schaleiner fort. „Also die Haarfarbe von Fräulein Ebth?“ Er sprach und bildte schwärmerisch begeistert. „Wenn da die Sonne drausföhnt! Für einen Farbenmenschen ist das eine Offenbarung, sag ich Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Liebestragödie im Vogtland

**Hallenstein.** Auf einer an der Straße von Hallenstein nach Zuchhöf stehenden Ruhebänke fand man am Freitag früh ein Liebespaar erschossen auf. Es handelt sich um den 17 Jahre alten Drogistenlehrling Herbert Eimer und die 18jährige Hausdame Magdalena Andrea. Die beiden jungen Leute hatten an ihre Eltern Postkarten geschrieben und mitgeteilt, daß sie aus dem Leben scheiden wollten, da ihr Verhältnis von den Eltern sowohl des jungen Mannes als auch des Mädchens nicht gebilligt wurde.

wieder eine gemeinsame Vorschlagsliste unter dem Namen „Bürgerliche Einheitsliste“ aufzustellen.

**Schwarzer Unfall.** Bei den Abbrucharbeiten auf der Kaisergrube verunglückte vorgestern ein dort beschäftigter 36 Jahre alter Arbeiter aus Leisnig und mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus nach Richtenstein-Callenberg gebracht werden. Der Bedauernswerte war seit über einem Jahre arbeitslos und verunglückte an seinem ersten Arbeitstage.

**Hohenstein-E. Diamantene Hochzeit.** Das 60jährige Ehepaar feiert heute Privatmann Oscar Beck mit seiner Gattin Johanne geb. Martin. Der Jubilar hat sich früher viele Jahre als Stadtverordneter und Stadtrat, sowie als Kirchenvorstandsmitglied verdient gemacht.

**Bad Ems.** Schweres Hagelwetter. Bei einem schweren Gewitter am Donnerstagmittag wurde in Siegmundgrün das große Anwesen des Gutbesizers Otto durch Blitzschlag eingestürzt. Zugleich mit dem Gewitter ging ein schweres Hagelwetter nieder, wie es seit Menschengedenken in dieser Gegend noch nicht vorgekommen ist. Noch sechs Stunden nach dem Wetter lagen die Hagelkörner an einzelnen Stellen bis zu 75 Zentimeter hoch.

**Marneuführen. Ertrinken.** Vermutlich durch Nieselregen ist im Bad unbemerkt der Fleischerehring Rauner untergegangen und ertrunken. Am Donnerstag früh wurden Kleider in einer Jasse gefunden. Dies führte zur näheren Untersuchung des Leichens und zur Entdeckung der Leiche. Rauner war der einzige Sohn seiner Eltern.

**Nobels. Hochwasser.** Bei einem schweren Gewitter mit wolkbruchartigem Regen, das gestern vormittag in der neunten Stunde über unsere Stadt und Umgegend niederging, brangen die Wassermassen verschiedenlich in tiefer gelegene Wohnungen ein. Die Berufsfeuerwehr mußte zur Hilfeleistung gerufen werden. Der Schaden ist ziemlich erheblich.

**Leisnig i. W. Ratsschluß.** In der letzten Ratssitzung wurde beschlossen, die städtische Oskar-Koch-Halle grundsätzlich politischen Parteien nicht zur Verfügung zu stellen.

**Herrnhut. Schwerer Autounfall.** Gestern früh gegen 4 Uhr verunglückte auf der Staatsstraße Jittau—Herrnhut ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Görlitz. Der Fahrer und Führer des Wagens, Kaufmann Paul Meißner aus Görlitz, mußte mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Herrnhuter Stadtkrankenhaus eingeliefert werden. Der Arbeiter Max Dietrich aus Görlitz wurde auf der Stelle getötet, während die beiden anderen Personen nur leichter verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Wagen eine Kurve zu kurz nahm und an die Betonpfeiler der sog. Sulbrücke stieß, wobei das eiserne Brückengeländer stark beschädigt wurde. Der Kraftwagen wurde völlig zertrümmert.

**Jittau. Große Unwetterhäden.** Auch in der hiesigen Gegend hat das Unwetter furchtbar gewütet. Die an Gebäuden und Fluren angerichteten Schäden sind sehr groß. Schwer heimgesucht wurden die Ortschaften Obersdorf, Seifersdorf und Großhennersdorf. In Niederoderwitz wurden Scheune und Stallung der Baumert-Wälsle durch Blitzschlag eingestürzt. Weiter schlug der Blitz in das Wohnhaus von Wölsch und zündete, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden. In Großhennersdorf stelen die Scheunen der Gutbesitzer Krause und Krofer Blitzschlägen zum Opfer. Auch in Spitzkunnendorf ging infolge Blitzschlags eine Scheune in Flammen auf.

**Jittau. BetriebsEinstellung wegen Dammunterpflung.** Infolge des verheerenden Wolkbruches in der Oberlausitz mußte außer auf der Strecke Herrnhut—Bernstadt gestern nachmittag auch auf der Eisenbahnlinie Jittau—Hirschfelde wegen beiderseitiger Dammunterpflung durch den über die Ufer getretenen Wittgendorfer Bach der Verkehr eingestellt werden. Während der Betriebsunterbrechung, deren Dauer sich noch nicht absehen läßt, wird der Personenverkehr zwischen Jittau und Hirschfelde durch Kraftomnibusse aufrecht erhalten.

### Aus dem Parteileben

Die Spitzenkandidaten der DDP im Wahlkreis Leipzig Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreisverband und im Ortsverein Leipzig hielt einen außerordentlichen Wahlkreisvertretertag ab, bei dem der Vorsitzende Admiral Reymann über die jüngsten Sitzungen der Zentralinstanzen der Partei sowie die Bemühungen von ihm und der Parteileitung um das Zustandekommen einer bürgerlichen Sammlung berichtete.

Im Anschluß wurde die Kandidatenliste des Wahlkreises Leipzig für den Reichstag aufgestellt, wobei an erster Stelle Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, an zweiter Stelle Frau Stadtverordnete Oberkindergärtnerin Anna Jabel, an dritter Stelle Herr Oberpostinspektor Stodtkausen aufgestellt wurden.

## Gewitterschaden im Zwickauer Gebiet

### In Planitz

Das gestern früh kurz nach 1 Uhr plötzlich aufgetretene schwere Gewitter richtete besonders im oberen Stadtteil vielen Schaden an, während der niedere Stadtteil, beispielsweise der Galtengrund, nicht so stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Von Wendischrottmannsdorf kommend, zog sich das Gewitter längere Zeit an der sogenannten Wetterseide, das ist der höchstgelegene Punkt der Stadt, am Volkshaus, zusammen. Hier teilten sich die Gewitterwolken zum größten Teil nach Gainsdorf-Wilkau und zum anderen Teil nach Oberplanitz-Schönewitz ab. Es goß in Strömen, so daß in den betroffenen Gebieten die Felder stark verwüstet und an den abschüssigen Stellen alles fortgeschwemmt wurde. Die Oberplanitzer Siedlung blieb einem reichenden Strom, und die Einwohner des Gebiets an der Teichsäule arbeiteten bis zum Morgen, um ihre Habseligkeiten in den Kellern vor dem Fortschwemmen zu retten. Besonders reichend waren die anstürmenden Wassermassen im Seletsteichgrund, so daß der Vorwärmer zum Strandbad überflutet wurde und große Mengen Sand von dem provisorischen Restaurationsgarten unterhalb des Bades nach dem Seletsteich abgeschwemmt wurden. Auf den Badebetrieb hat das aber keinen Einfluß, er geht ungehindert weiter. Der Blitz schlug nur in einem Falle, und zwar 1/2 Uhr im Hause Gabelbergerstraße 23 bei Baumann ein, ohne jedoch zu zünden.

In dem Planitz nach Süden zu vorgelagerten St.

len Dörfern Wendischrottmannsdorf trat das Gewitter gestern nacht in seiner ganzen Schwere auf. Ein Wolkbruch suchte das Dorf heim. Straßen und Schienen wurden von den Wassermassen aufgerissen, und die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht feierhaft, um das Wasser aus den Kellern auszubumpfen bzw. abzukämmen, und Holzstöße, landwirtschaftliche Gerätschaften, Schuppen und Ställe an den abschüssigen Ortsteilen vor den reißenden Fluten zu schützen. Der Blitz schlug in das Gut Nr. 17 b, bei Richard Barth, ein, ritzte den Fuß von den Decken und versenkte verschiedene Kleidungs- und Möbelstücke.

### In Wilkau

Gestern morgen in der zweiten Stunde wälzten gewaltige Wassermassen die Straßen von Neutilkau, die Friedrich-Ebert-Straße und den Kraußberg herunter. Alle tieferliegenden Häuser waren sofort unter Wasser gesetzt. Besonders stark wütete das Unwetter auf dem sogenannten Doktorberg, in der Heine- und Bessingstraße. Meterhies wurden dort die Straßen aufgerissen. Im Siedlungsgelände brach ein Teichdamm, wodurch wiederum große Wassermassen entseßt wurden. In das Haus Siedlung Nr. 80 schlug der Blitz in die Lichtleitung, ohne Schaden anzurichten. Der Wolkbruch führte ungeheure Wassermassen mit sich. Er überschwemmte mit seinen Wassermassen das Herberbad: das Kellergeschoß des Wirtschaftsgebäudes war anderthalb Meter unter Wasser gesetzt.

### Die sozialdemokratischen Reichstagskandidaten für Chemnitz-Zwickau

**Chemnitz.** Die von der SPD. für die Reichstagswahl im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau aufgestellte Kandidatenliste weist an ihrer Spitze folgende Namen auf: Oberlehrer Kurt Uhlig, Geschäftsführer Georg Graupe-Zwickau, Amtshauptmann i. B. Bernhard Kubnt-Chemnitz, Lehrer Erwin Hartig-Plau, Gewerkschaftsangehörter Gustav Zander-Annaberg.

### 22 Wahlvorschläge in Ostachsen

**Dresden.** Wie wir erfahren, sind im Wahlkreis Ostachsen für die kommende Reichstagswahl insgesamt 22 Wahlvorschläge eingereicht worden. Die Feststellung der Wahlvorschläge durch den Kreiswahlaußschuß findet am Sonnabendmittag in der Kreiswahlmannschaft Dresden statt.

### Der deutschnationale Wahlvorschlag für die Reichstagswahl

Als Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei für die Reichstagswahl wurden im 30. Wahlkreis (Chemnitz-Zwickau) aufgestellt: 1. Hofprediger D. Doebring-Berlin, 2. Gutbesitzer Willi Daxler-Strahberg i. Vogtl., 3. Obermeister Arthur Müller-Chemnitz, 4. Telegraphen-Obersekretär Gustav Berger-Aue, 5. Frau Bürgermeister Schimpf, Buchhölzer i. G., 6. Heizer Willi Lang-Plauen.

### Nicht für die Staatspartei

Der Jungdeutsche Orden teilt mit: „In den verschiedenen Zeitungen sind Nachrichten erschienen, daß der Jungdeutsche Orden in Berlin die Parole ausgegeben habe, bei der Reichstagswahl die Stimme für die Deutsche Staatspartei abzugeben. Weiter wurde behauptet, daß die Ordensleitung auch im übrigen Reich auf die Mitglieder in ähnlichem Sinne einwirkte. Diese Meldungen sind frei erfunden.“

**Dr. Arthur Berger: Mit Sven Hedins** durch Asiens Wästen. Nach dem Tagebuch des Filmopereateurs der Expedition Paul Lieberenz. Reichsillustriert. Volkerverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Größtes Aufsehen erregte vor einigen Jahren die Expedition Sven Hedins quer durch Asien. Monatslang war man im Ungewissen über ihr Schicksal. In der Mitte der zentralasiatischen Wüste wurde sie vom grimmigen Winter überrascht und dadurch gezwungen, den erbittertesten Kampf ums Dasein, den je eine Expedition zu bestehen gehabt hat, zu führen. Fast die Hälfte der gegen 300 zählenden Kamele

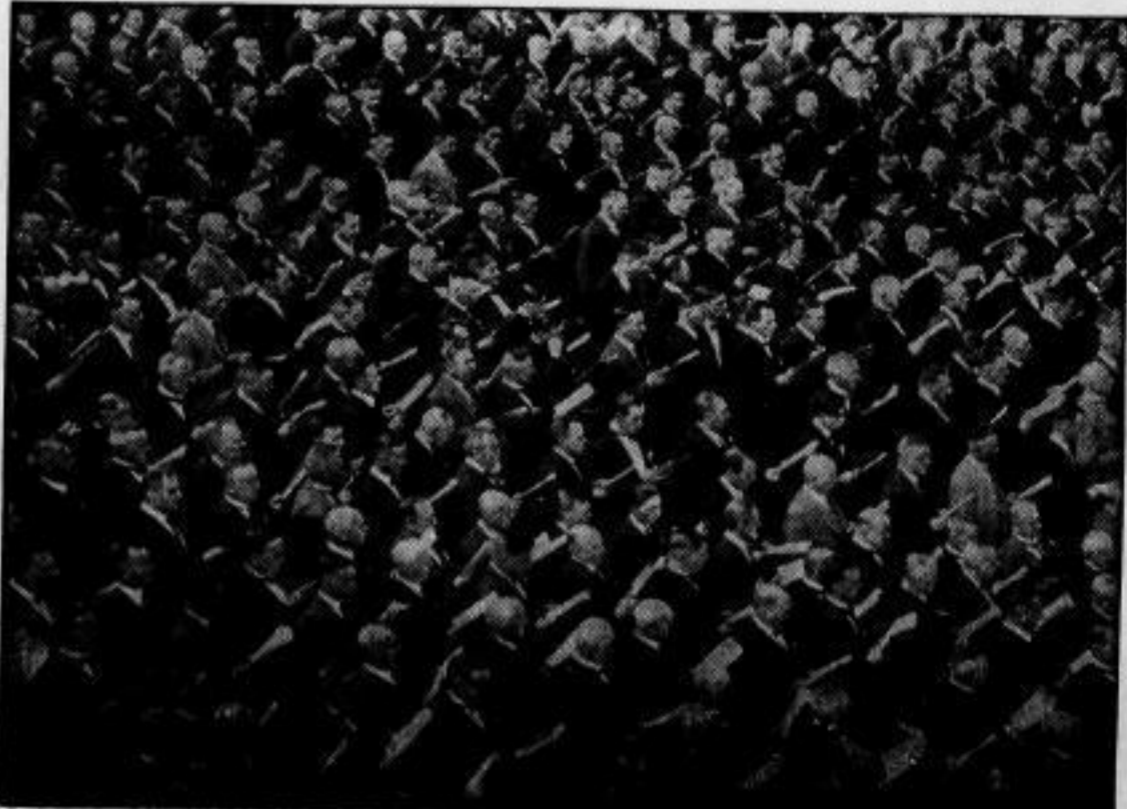
gingen grauenhaft zugrunde. Diesen an Ereignissen hochdramatischen und unerhört spannenden Wüstenzug Sven Hedins schildert Dr. Arthur Berger, der bekannte Forschungsreisende, an Hand der Tagebücher des Filmopereateurs der Expedition Paul Lieberenz. Außerordentlich interessant sind u. a. die Schilderungen über die Begonungen mit den mongolischen Räubern, die Ausgrabungen längst verschütteter Städte, die Katastrophe und die vorübergehende Entlohnung und Verhaftung der gesamten Expedition. Hervorragendes Bildmaterial bereichert dieses künstlerisch wie wissenschaftlich hochwertige Werk über jene weltbedeutende Forschungs- und Abenteuerreise, von der bereits der unter gleichem Titel laufende Film eine plastische Vorstellung vermittelt. Das ausgezeichnete Werk, wiederum hervorragend ausgestattet, reich illustriert, kostet in Halbleder gebunden nur 2.90 RM. Es stellt somit eine neue erstaunliche Leistung dieses ältesten deutschen Buchverbandes dar.

**H. S. Houben: „Christoph Columbus“**, Tragödie eines Entdeckers. 384 Seiten. In Halbleder gebunden 2.90 RM. Volkerverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Aus der überfeinerten Kultur des Mittelalters, die in dem Spanien Ferdinands und Isabellas einen Höhepunkt erreicht hat, erwächst die Gestalt des großen Abenteurers, der die Pforten der alten Welt sprengt und mit den denkbar geringsten Hilfsmitteln, aber mit einem unerhörten Reichtum von Mut und Ausdauer eine neue Welt erobert, die der Geschichte der Menschheit eine völlig neue Wendung gibt. Wie er den Sinn seines Lebens findet, wie er zwanzig Jahre um Erreichung seines Zieles kämpft, wie er alles auf eine Karte setzt, wie sich Verdienst und Glück verketten und wie er schließlich von der übermenschlichen Größe seines Werkes vernichtet wird, dieses gewaltige, weltgeschichtliche Drama zieht hier in packenden Bildern am Auge des Lesers vorüber. Geschichtliche Forschung vereint sich mit einer Darstellung, die die Illusion eines Romans erweckt und den Leser von Anfang bis Ende in immer steigender Spannung erhält. Meisterhaft die Gestaltung des Tragischen; unerhört plastisch geschildert der stete Szenenwechsel, dem das enttäuschungsreiche Leben dieses genialen Entdeckers unterworfen war. Ein Buch historisch und künstlerisch gewaltigen Formats! Kein verlagstechnisch betrachtet ist auch dieses Werk wiederum als eines der Jahresbesten des W. V. B. eine Spitzenleistung buchhändlerischer Ausstatung und unglücklicher Billigkeit; 2.90 RM. in Halbleder gebunden! Für den Volkerverband der Bücherfreunde selbst die beste und überzeugendste Empfehlung!

### Zu der Heerchau des Deutschen Liedes in Frankfurt

Wohl 100 Sänger sind auf diesem Bild, aber das ist nur ein ganz geringer Ausschnitt aus dem gewaltigen Chor, der in Frankfurt a. M. bei dem 11. Sängerbundesfest die schönen alten deutschen Lieder zum Vortrag bringen wird. Das Bundesfest, zu dem aus allen deutschen Gauen die Freunde des Liedes und des Gesanges herbeiströmen werden, wird in den Tagen vom 11. bis 14. Juli abgehalten.



### Naturheilverein i. e. V. Aue.

Heute Sonnabend, den 16. Juli abends 9 Uhr

im Vereinsheim Restaurant Gartenlaube am Eichert

#### Mitgliederversammlung

Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand W. Höfer, Vorsitz. Gleichfalls heute Sonnabend, abends 8 Uhr hält die Ortsgruppe Aue im Landesverband der Sächs. Freiwirte einen öffentlichen Vortragsabend in der Gartenlaube.

Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, diesen Vortrag zu besuchen, haben wir unsere Versammlung eine Stunde später angesetzt.

### Sonderzug, Sonntag, den 24. Juli

nach Dresden u. der Sächs. Schweiz

50% ermäßigte Fahrpreise	Dresden	Bad Schandau
3.22 ab Schwarzenberg an	1.17 5.70 RM	7.30 RM
3.41 ab Lauter (Sa.) an	1.04 5.60 RM	7.20 RM
3.55 ab Aue (Sa.) an	0.51 5.30 RM	6.90 RM
5.06 Lößnitz unt. Bf. an	0.48 5.10 RM	6.70 RM
5.06 an Dresden Hbf. ab 21.10	—	—
5.06 an Bad Schandau ab 7)	—	—

\*) Rückfahrt bis Dresden mit fahrplanmäßigen Personenzügen. Druckschrift an den Fahrkartenausgaben kostenlos, mit Vorschlägen für die Tageseinteilung und einem Wanderplan. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, daher baldiger Reiseentschluss ratsam.

### Farbenkauf

#### Vertrauenssache!

Alle Farben für Außen- und Innenanstriche in nur besten Qualitäten

Im Farbenspezialgeschäft

**Walther Selbmann**

Aue, Schwarzenberger Str. 19

Fachmännische Beratung. Billigste Preise.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

## Rücksichtslose

Preisherabsetzung in vielen Abteilungen während meines

# Saison-Schluss-Verkaufs

Jeder kann jetzt kaufen, sämtliche Saison-Artikel werden zu beispiellos niedrigen Preisen verkauft. Einige Beispiele:

<b>Damen-Waschkleider</b> , aus soliden Stoffen . . . . .	Stück 4.—	2.50	<b>1.75</b>
<b>Sommer-Kleider</b> , aus Wollmussl., Voile, Kst's. . . . .	Stück 9.50	6.50	<b>5.—</b>
<b>Sommer- u. Uebergangsmäntel</b> , ganz gefüttert . . . . .	Stück 13.—	9.50	<b>6.50</b>
<b>Damen-Pullover</b> , grosse Auswahl . . . . .	Stück 2.—	0.75	<b>0.40</b>
<b>Damen-Nachthemden</b> , weiss, mit buntem Besatz . . . . .	Stück 1.95	1.55	<b>0.95</b>
<b>Wollmusseline</b> , gemustert, grosse Auswahl . . . . .	mtr. 1.40	1.20	<b>0.95</b>
<b>Waschkunstseide</b> , bunt gemustert, hell und dunkel . . . . .	mtr. 0.90	0.70	<b>0.50</b>
<b>Sportstoffe</b> , einfarbig, kariert und gestreift . . . . .	mtr. 1.20	1.—	<b>0.80</b>

**Beginn: Montag, den 18. Juli, 1/29 Uhr vorm.**

Besichtigen Sie unbedingt meine 7 Schaufenster. Je früher Sie kommen, um so lohnender für Sie!

# Kaufhaus Max Weichhold, Aue

Bahnhofstr.

## Saison-Schluss-Verkauf

Beginn 16. Juli

Sommerwaren rücksichtslos herabgesetzt  
Sonderangebote in allen Abteilungen

**Meinzer Aue, Wettinerstraße 19**

Nicht irgendwo Bettfedern kaufen, sondern nur im Spezial-Geschäft mit eigenem Fabrikationsbetrieb

### Bettfedernfabrikation Radtke

Filiale Aue, Ernst-Papst-Straße

<b>Gänsefedern</b> RM 6.50, 4.70, 3.90 und <b>1.—</b>	<b>Schafwoll-Reform-Unterbetten</b> elastisch u. warm RM 13.95 und <b>10.50</b>	<b>Eigene Daunendeckenfabrikat.</b> mit allerbesten lebender Daunenfällung	<b>Auflage-Matratzen</b> mit und ohne Schafwollfällung
<b>Sämtliche Qualitäten</b> sind in unserem Betrieb doppelt gewaschen und entstaubt.	<b>Metallbetten</b> m. 33mm Stahlrohr RM 25.—, 22.— u. <b>16.—</b>	<b>Gebrauchte Daunendecken</b> werden zu jeder Zeit fachgemäß repar. Arbeitslohn pro Stück RM <b>5.—</b>	<b>Sesseln garnituren</b> 2teilig, gefüllt mit Schafwolle . RM <b>1.65</b> Sofaklassen von <b>0.95</b> an

## Feuer- u. diebessicher



HIER SPARST DU SICHER

Bringe es zur

Ist Dein Geld zu Hause nicht

**Städt. Sparkasse Aue**

**Stadtbank Aue Stadtgirokasse**



## SAISON SCHLUSS VERKAUF

Ab 18. Juli

Alle Schuhwaren

sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt, teilweise bis

**50% unter Wert.**

Einzelpaare von 1.50 RM an.

Sonderangebote in Damen-Salamander-Schuhen:

RM 8.50 und **6.50**

**Schuhhaus Richter**

Schwarzenberger Straße 4.

Erfindung Schutz und Patent Theodor Kohnen, Leipzig

### Sonderangebot: 1 Geschirrzehpresse

Fabrikat: Kux Söhne,

wenig gebraucht (fast neuwertig) größter Blechscheiben-Durchmesser 560 Ziehtiefe 220, Hub des Tisches 300, Tischfläche 580x570 wegen Räumung

**sehr preisgünstig abzugeben.**

Werkzeugmaschinen-Gesellschaft m. b. H.

Chemnitz.

Limbacher Straße 63 — Fernsprecher 35967.

## Wohnhaus

für 2 bis 3 Familien geeignet, Nähe Stadtzentrum, sehr gut gebaut, eingerichtet und erhalten, sofort bewohnbar, preiswert

**zu verkaufen.**

Angebote unter Nr. S. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.



# Turnen \* Sport \* Spiel

Kunstliches Organ des vereinigten Landes Erzgebirge im Sächsischen und des Westsächsischen Erzgebirges (D.S.)

## Fußball

### Der zweite Verbandspieltag im Gau Erzgebirge

Alle Mannschaften inkl. der Jugendlichen und Knaben treten am morgigen Sonntag zum Kampfe um die Punkte an. Nicht weniger als 24 Spiele finden im Westbezirk statt, und stehen natürlich die Kämpfe der ersten und Aufstiegsklasse im Vordergrund.

Im Quartal ist es der VfB. Auerhammer, der auf seinem Plage am Föhgraben den VfB. Zwönitz empfangen wird. Beide Mannschaften haben am vergangenen Sonntag beim ersten Spiel mit nur einem Tor Unterschied die Punkte an ihre Gegner abgeben müssen, sodas man diesmal sehr gespannt sein darf, welche W. den ersten Punktgewinn zu verzeichnen haben wird. Die Rasenportiere werden wieder mit besser Besetzung antreten können und dürfte ein knapper Erfolg für sie nicht ausgeschlossen sein. Schiedsrichter ist Schmidt-Thalheim und erfolgt der Anpfiff nachm. 1/4 Uhr.

Sportklub Waldhaus Bautz hat auf seiner neuen idealen Kampfstätte den Gau- und Volkmann-Gazonia Bernsbach zum Gegner. Unter Leitung eines Neutralen aus Mittelsachsen wird das interessant werdende Treffen nachm. 1/4 Uhr seinen Anfang nehmen. Zeigen die Waldhausleute dieselben guten Leistungen wie beim ersten Spiel gegen ihren Ortsrivalen Viktoria, dann wird der Gaumeister schwer um beide Punkte zu kämpfen haben.

In Weierstedt erwartet die Sturmelf Olympia Grünhain. Der Platzhelfer konnte beim ersten Spiel einen nicht erwarteten glatten Sieg gegen den Gaumeister erringen und hat auch gegen die Grünhainer die besten Leistungen, zwei weitere Punkte sich zu erkämpfen. Beginn nachm. 1/4 Uhr. Schiedsrichter Rehm-Thalheim.

Tanne Thalheim - Viktoria Bautz heißt die letzte Begegnung der ersten Klasse. Hier ist dem Sieger im Voraus zu bestimmen, eine genaue Sache, da beide Mannschaften, vorausgesetzt, das sie mit den besten Kräften den Kampf bestreiten, als völlig gleichwertig zu bezeichnen sind. Ober-Auerhammer wird dieses Treffen nachm. 1/4 Uhr anpfiffen.

Die Aufstiegsklasse bringt folgende Spiele:  
VfB. Aue-Jelle - Sportvg. Niederschlema  
Auf dem Plage an der Wasserstraße werden die Jeller als sichere Sieger gegen die sehr eifrigen Niederschlemaer

erwartet. Der Anpfiff erfolgt durch Schiedsrichter Voigt-Auerhammer nachm. 1/4 Uhr.

Alle Mannschaften inkl. der Jugendlichen und Knaben treten am morgigen Sonntag zum Kampfe um die Punkte an. Nicht weniger als 24 Spiele finden im Westbezirk statt, und stehen natürlich die Kämpfe der ersten und Aufstiegsklasse im Vordergrund.

Im Quartal ist es der VfB. Auerhammer, der auf seinem Plage am Föhgraben den VfB. Zwönitz empfangen wird. Beide Mannschaften haben am vergangenen Sonntag beim ersten Spiel mit nur einem Tor Unterschied die Punkte an ihre Gegner abgeben müssen, sodas man diesmal sehr gespannt sein darf, welche W. den ersten Punktgewinn zu verzeichnen haben wird. Die Rasenportiere werden wieder mit besser Besetzung antreten können und dürfte ein knapper Erfolg für sie nicht ausgeschlossen sein. Schiedsrichter ist Schmidt-Thalheim und erfolgt der Anpfiff nachm. 1/4 Uhr.

Sportklub Waldhaus Bautz hat auf seiner neuen idealen Kampfstätte den Gau- und Volkmann-Gazonia Bernsbach zum Gegner. Unter Leitung eines Neutralen aus Mittelsachsen wird das interessant werdende Treffen nachm. 1/4 Uhr seinen Anfang nehmen. Zeigen die Waldhausleute dieselben guten Leistungen wie beim ersten Spiel gegen ihren Ortsrivalen Viktoria, dann wird der Gaumeister schwer um beide Punkte zu kämpfen haben.

In Weierstedt erwartet die Sturmelf Olympia Grünhain. Der Platzhelfer konnte beim ersten Spiel einen nicht erwarteten glatten Sieg gegen den Gaumeister erringen und hat auch gegen die Grünhainer die besten Leistungen, zwei weitere Punkte sich zu erkämpfen. Beginn nachm. 1/4 Uhr. Schiedsrichter Rehm-Thalheim.

Tanne Thalheim - Viktoria Bautz heißt die letzte Begegnung der ersten Klasse. Hier ist dem Sieger im Voraus zu bestimmen, eine genaue Sache, da beide Mannschaften, vorausgesetzt, das sie mit den besten Kräften den Kampf bestreiten, als völlig gleichwertig zu bezeichnen sind. Ober-Auerhammer wird dieses Treffen nachm. 1/4 Uhr anpfiffen.

Die Aufstiegsklasse bringt folgende Spiele:  
VfB. Aue-Jelle - Sportvg. Niederschlema  
Auf dem Plage an der Wasserstraße werden die Jeller als sichere Sieger gegen die sehr eifrigen Niederschlemaer

## Vorsicht beim Obsternten

Dresden. Wie die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen mittels, haben sich infolge des immer größer werdenden Kraftwagenverkehrs auf öffentlichen Straßen und Wegen die Unfälle auch dadurch gehäuft, daß auf Straßen fahrende Leitern und Leiterwagen an- und umgefahren werden. Im Interesse des eigenen Unfallschutzes wird empfohlen, die Solme der Obsterntern und deren Gegenstände in Höhe bis 1.50 Meter mit weißer Farbe zu streichen und über diesem Anstrich in Höhe von 80 bis 80 Zentimeter je ein rotes Feld anzubringen, wie dies bereits bei Eisenbahnstrahlen üblich ist. Auch dürfte das Hinstellen kleiner Schranken mit einer Fahne auf der Pfaderseite vor und hinter dem Leiterbereich ebenfalls ein wirksamer Unfallschutz sein. Die Unfallverhütungsvorschriften der Sächsischen Landwirtschaftlichen Berufsvereinsvereine liegen bekanntlich auf jedem Gemeindegemeindeamt zur Einsichtnahme aus.

## Schweinezählung am 1. September

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Einvernehmen mit den Landesregierungen am 1. September 1932 die nächste Zählung der Schweine und der nicht beschaffungspflichtigen Hauszuchtungen an Schweinen in den vorhergehenden 3 Monaten statt. Die die Schweine haltenden Landwirte selbst haben das größte Interesse daran, daß die gestellten Fragen in richtiger Weise beantwortet werden. Dafür wird ihnen auf der anderen Seite die unbedingte Sicherheit gewährleistet, daß ihre statistischen Angaben geheimgehalten werden und keinesfalls zu steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

## Die Konturze im Monat Juni in Sachsen

Dresden. Im Monat Juni 1932 sind 160 (im Vormonat 196) Anträge auf Konturzeöffnung gestellt worden. 95 Anträgen ist stattgegeben worden, während 65 (88) mangels Masse abgelehnt wurden. Neben den Konturzen sind noch 71 (78) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Im ersten Halbjahr 1932 wurden in Sachsen insgesamt 1179 neue Konturze- und 437 Vergleichsverfahren eingeleitet, die 777 bzw. 396 Unternehmen betrafen.

## Kundfunk-Programm für Sonntag

**Königsbrunnhausen (Welle 1635)**  
06.00 Funkgymnastik. 06.15 Von Hamburg: Hafenkonzert. 08.00 Für den Landwirt. 08.55 Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05 Wettervorhersage. 11.00 Große Pianisten der Gegenwart. 11.30 Interessante sächsische Städte. 12.00 Konzert. 14.00 Der Dichter an die Freundin. 14.30 2. Fernprobe des D. S. V. F. zu den Gesamtschören des ersten Hauptkonzertes des 11. Deutschen Sängerbundesfestes. 15.15 Vom Nürnberg: Beute Runden und Schluß. 15.35 Der deutsche Landmannsch. 16.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 16.35 Von der Rennbahn Berlin-Grünwald. 16.50 Fortsetzung der Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17.30 Erstes Nationales Rhythmusturnier. 17.45 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.30 Ernst Rekenburg liest eine Novelle. 19.00 Ein andalusisches Volksfest. 19.20 Das Tal von Wengenschwand. 19.30 Ausschnitte aus den Deutschen Bundesfestspielen. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 Fundamentale. 22.20 Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 00.30: Tanzmusik.

## Leipzig (Welle 579)

08.00 Funkgymnastik. 06.20 Von Hamburg: Hafenkonzert. 08.00 Frühzeitige Erträglichkeitsfeststellung bei Stuten. 08.30 Orgelkonzert. 09.00-10.00 Morgenfeier. 11.00 Dresdner Landschaft. 11.30 Interessante sächsische Städte. 12.00 Konzert. 14.00 Wetter, Zeit. 14.05 Was wir bringen. 14.20 Bunte für die Landwirtschaft. 14.30 11. Deutsches Sängerbundesfest: 2. Fernprobe. 15.15 Zwei Einakter. 1. „Eigeninn“. 2. „Der Weiberfeind“. 16.30 Johannes Brahms-Stunde. 17.15 „De Reif“ nach Weillgen. 17.45 Das Emde-Orchester spielt zum Tanz. 19.15 Blick in die Zeit. 19.30 Sportberichte auf Schallplatten. 20.15 Orchesterkonzert. 22.15 Nachrichten. 22.30 bis 24.00 Tanzmusik.

## Kundfunk-Programm für Montag

**Königsbrunnhausen (Welle 1635)**  
06.20 ca.: Frühkonzert. 09.30 Mensch und Organisation. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Paul Godwin spielt. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Bilderzeitungen vor 100 Jahren. 15.40 Photographische Streifzüge durch die Tier- und Pflanzenwelt. 16.00 Die rechtlichen Grundlagen der religiösen Erziehung. 16.30 Konzert. 17.30 Die großen Philosophen als Gelehrer. 18.00 Das heimliche England. 18.30 Handwerk und Volkskunst. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aktuelle Stunde. 19.20 Zweckmäßiger Bau von Viehställen. 19.35 Schwierigkeiten der englischen Aussprache mit praktischen Lautdemonstrationen. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 Operettenstunde. 21.00 Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Sachsenwald. 22.20 Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Serenadenmusik.

## Leipzig (Welle 579)

06.20 Frühkonzert. 08.15-08.45 Feldbewanderungen. 10.15-10.30 Weltbürgerbericht. 12.00 ca.: Hausmusik. 13.15 Potpourris und Fantasien. 14.00 Erwerblosensberatung. 14.15 Zwei Kurzgeschichten. 14.30 Kunst- und Filmberichte. 15.00 Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15.10 Eine Reise-Erinnerung. 16.00 Von Rudolstadt: Kurkonzert. 18.00 Stunde der Neuerscheinungen. 18.30 Giovanni Boccaccio. 18.50 Wie geben Musik. 19.00 Schulmedizin und Segeffionen. 19.30 Schallplattenkonzert. 20.30 Antike Weiber- und Weibergeschichten. 21.15 Franz Schubert als Gitarrist. 22.06 Nachrichten. Anschl. bis 24.00 Unterhaltungsmusik.

## Deutschland führt im Davis Cup gegen Italien 2:0

Mailand, 15. Juli. Die beiden ersten Einzelspiele in der Schlussrunde der Europazone des Davis Cups endeten mit glatten Siegen der deutschen Vertreter von Cramm und Brenn. von Cramm schlug Palmieri 6:3, 6:4, 6:0 und Brenn blieb über de Stefani mit 6:1, 6:4, 1:6, 6:2 erfolgreich.

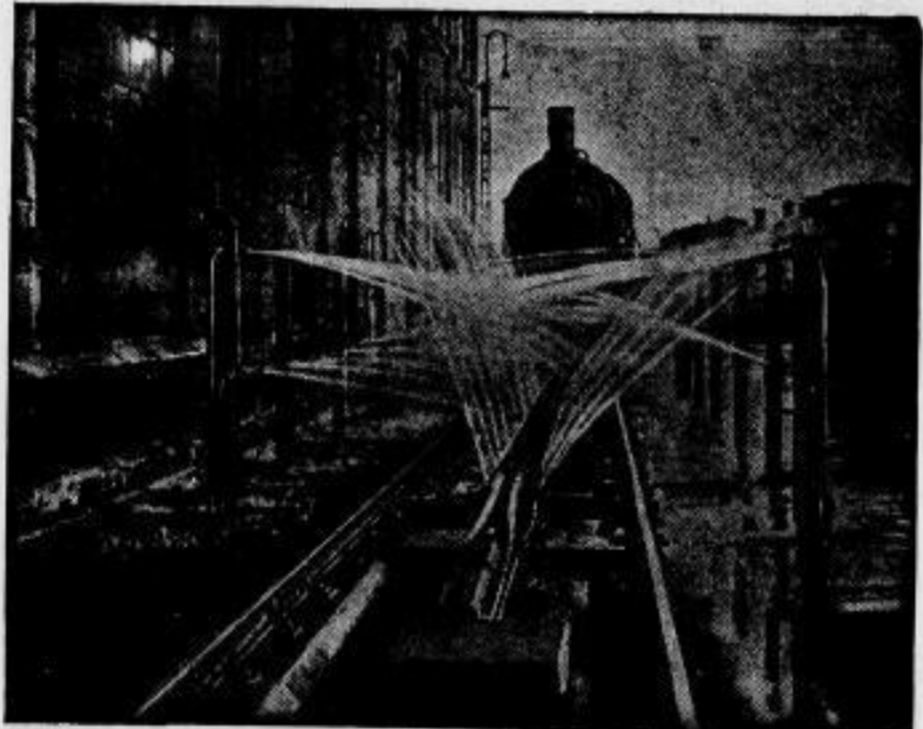
## Verein Schwimmerschaft Aue D.L.

Zum Ausmarsch nach Böhmitz, „Bahnschiffchen“, treffen sich die Teilnehmer Sonntagnachmittag 1/3 Uhr beim Kaffee Wiegels, Lindenstraße. Um gute Beteiligung wird gebeten. Rückkehr nach Uebereinstunft. Die Partie gilt für die Verheirateten mit Frauen und Kindern. Etwaige Nachzügler gehen wie die Partie den Höhenweg hinter der verlängerten Lindenstraße. Der Vorstand.

## Locomotiven unter der Dultze

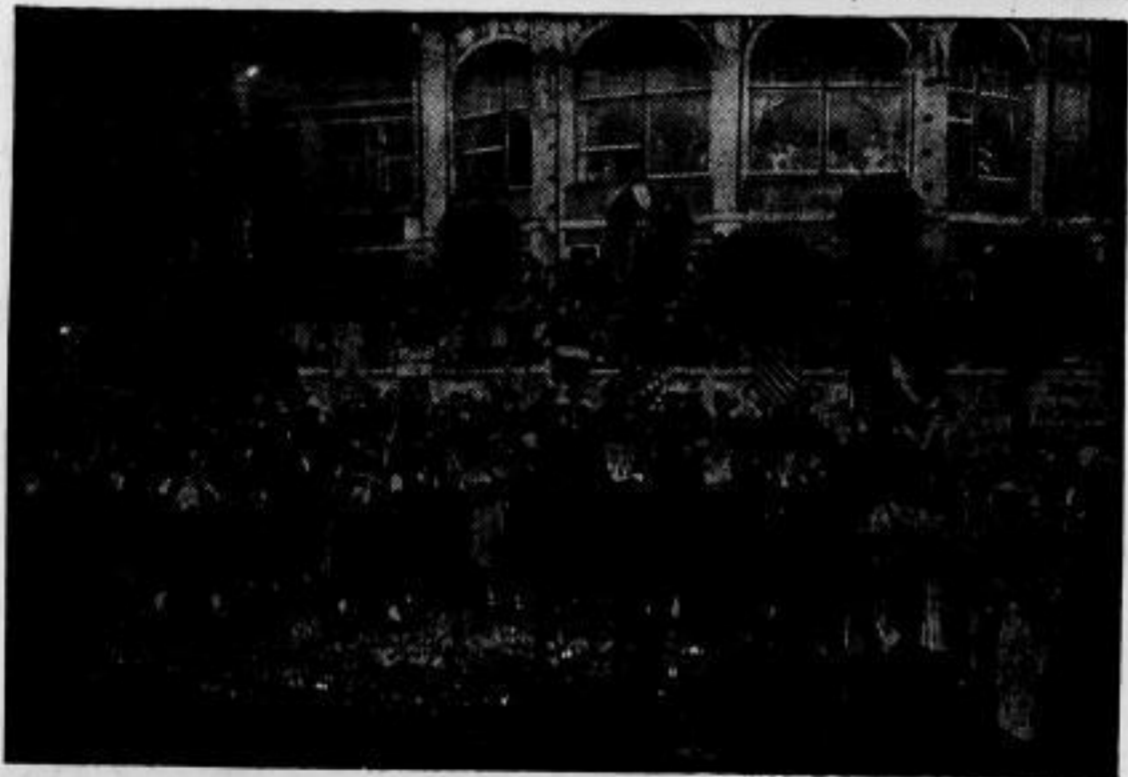
Mechanische Abpritzanlage zum Reinigen der Lokomotiv-Fahrgehele, wie sie in mehreren Reichsbahn-Ausbebetriebswerken zu sehen sind.

Bei einer solchen Anlage wird das Fahrgehele von einer großen Zahl mechanisch auf- und niederbewegender Dampfschrauben getroffen, während eine Vorrichtung die Lokomotive selbständig um etwa zwei Meter vor- und zurückbewegt. Die verbrauchte Dampfluft dann einem Sammelbehälter zu und kann immer wieder verwandt werden. Die Anlage erfordert nur einen Mann zur Bedienung und ermöglicht, die Lokomotive in ganz kurzer Zeit unter geringem Kostenaufwand zu reinigen.



## Vom Deutschen Trachtenfest in Zoppot

Der weltweite Zug nach dem Volksfest in Zoppot, dem großen Volksfest im Freistaat Danzig, der durch die reich befristeten Schenken des Volksfestes auf neue seine Verbindlichkeit mit allen Teilen des deutschen Reiches zum Ausdruck bringen wollte.



## Mitteil

„Vater, draußen vor der Tür ist ein armer Mann, der immerzu schreit. Daß ich ihm zwanzig Pfennig gebest.“  
„Du bist ein braver Burche,“ sagte der Vater, und gab dem Sohn zwanzig Pfennig. „Was schreit denn der arme Mann?“

„Sohne- und Banilleis, die Doppelportion nur zwanzig Pfennig,“ schreit er.“  
Aus der soeben erschienenen Nr. 29 der „Lustigen Blätter“ (Verlag Dr. Sells-Engler K.-G., Berlin S.O. 16), die zum Preise von 20 Pf. überall zu haben ist.

nes  
S  
elloa  
75  
50  
40  
95  
95  
50  
80  
Siel  
e  
fstr.

Ab  
8.  
ull  
ren  
setzt,  
ert.  
an.

huhen:  
chter  
4.  
t:  
558  
er Blech-  
0, Hub  
ben.  
n. b. H.  
35967.

us  
Stabstrun-  
en, Isfort  
bleses Blatt

# Vom Waschen und Baden

Von Dr. Wila Runge-Kordhausen.

Im dem gesundheitlichen Wert von Waschen und Baden zweifelt niemand. Zweierlei wird damit erstrebt, erstens Reinigung der Haut, zweitens Anregung des Blutkreislaufs und bei geeigneter Anordnung Uebung des ganzen Körpers. Der Zweck wird, wie bei jedem Eingriff, nur bei richtiger Dosierung der Mittel erreicht. Da Wasser, Seife und Heizung Geld kosten, ist es nicht überflüssig, einmal festzustellen, mit welchem Mindestmaß von diesen Dingen der Wächter der Gesundheit sich im Notfall zufrieden geben darf. Praktisch weniger bedeutsam ist die Grenze, wo die wünschenswerte Reinlichkeit in überflüssigem Luxus und schließlich in schädlichem Uebermaß ausartet.

Für den Säugling ist die Notwendigkeit eines täglichen warmen Vollbades allgemein anerkannt, und es wird auch unter ärztlichen Verhältnissen im allgemeinen ermbiligt. Der Arzt ist damit einverstanden, denn die Reinigung der Haut wird so am einfachsten erreicht, und ein Kind, das die meiste Zeit in Windeln eingewickelt mit wenig Bewegungsmöglichkeit zubringt, kann die fünf Minuten Hautanregung und Strampelfreiheit gut gebrauchen. Man hat das Baden Spaziergang oder die Turnstunde des Säuglings genannt. Auch zarten, ja kranken Kindern tut ein technisch richtig ausgeführtes tägliches Bad wohl.

Zu stark ist aber der Reiz täglichen Badens mitunter für Kinder, die zu Ausschlag neigen. Man läßt diese nur zweitägig oder noch seltener baden. Die notwendige Reinigung erreicht man durch Waschen oder, wo auch das noch zu viel ist, durch Abwischen mit Öl oder Balsem. Die fehlende Bewegungsanregung kann man durch Luftbäder zu ersetzen suchen.

Wo zwar die Haut des Kindes, aber nicht der Geldbeutel der Eltern dem täglichen Bad gewachsen ist, kann man gleichfalls seltener baden lassen ohne Schaden anzurichten. Jedenfalls sind seltenerer Bäder zuträglicher als tägliche mit zu wenig Wasser, in denen das nasse, nicht genügend überspülte Kind friert. Natürlich muß das Gefäß nach jeder Beschmutzung abgewaschen werden.

Nach dem ersten Lebensjahr wird in weiten Kreisen tägliches Baden nicht mehr für notwendig erachtet. Und doch ist es gerade das Kriebelalter, in dem die Kinder eine tägliche Generalkreinigung am nötigsten zu haben pflegen. Die Befehdung mit den eigenen Ausschreibungen tritt allerdings bei gut gezogenen Kindern jetzt zurück. Dafür weisen Gesicht, Hände und Knie die Spuren gemachter Entdeckungstouren auf. Um Kriechen kann und soll man die Kinder nicht verhindern — das ist ja jetzt ihr Spaziergang und ihre Turnstunde! —, daß sie dabei schmutzig werden, ist wenigstens in einfachen Verhältnissen, nicht zu vermeiden. Wünschenswert ist also, das tägliche warme Bad mindestens im zweiten Jahre noch beizubehalten. Am zweckmäßigsten wird es nicht wie beim Säugling vor-

mittags, sondern abends gegeben. Auch warmes Wasser gespart werden, so nimmt man am besten kleine, tiefe Bäder. Das Wasser braucht darin dem liegenden Kinde nur bis zum Nabel zu reichen. Die Beine und Hände werden einzeln mit Seife und Bürste bearbeitet. Am Schluß ein kalter Ueberguß, Trockenreiben und Bett. Morgens ist eine Reinigung dann noch nicht wieder nötig. Da dient das Waschen zur Erfrischung. Man nimmt deshalb kaltes Wasser und keine Seife. In einer leeren Wanne sitzend wird das Kind rasch ganz abgewaschen. Bei zarten Kindern und in der kalten Jahreszeit beginnt man mit nicht ganz kaltem Wasser. Geseift soll der Körper nicht mehr als einmal am Tage werden, sonst wird die Haut zu stark entfettet. Ist schon einmal zu viel, wird die Haut glanzlos und rauh, so muß ihr nach jedem warmen Bade Fett zugeführt werden. Am besten eignet sich dazu das sogenannte „Hautfunktionsöl“. Man kann

aber auch gewöhnliches Olivenöl nehmen, das billiger ist. Als Seife ist milde Toiletenseife empfehlenswert. Nach Kernseife sieht man zuweilen Hautreizungen auftreten.

Wenn das Kind aus dem Spielalter heraus ist, unterscheidet sich seine Lebensweise nicht mehr grundsätzlich von der des Erwachsenen. Ein warmes Bad jeden Abend ist immer noch sehr schön, wird aber in vielen Fällen aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu haben sein. Es ist auch jetzt zu entbehren, da das Schulkind sich nicht mehr in dem Maße beschmutzt. Wir begnügen uns mit einer abendlichen Reinigung der wichtig beschmutzten Körperteile, Hände, Füße, evtl. Knie, im Winter mit warmem Wasser, im Sommer genügt kaltes. Die morgendliche kalte Ganzwaschung ist für das Schulkind besonders nützlich, um den letzten Rest Schlaf zu vertreiben und den Frühstückappetit anzuregen. Wo eine Brause vorhanden ist, wird sie gewöhnlich gern benutzt. Wo nicht, tut eine flache Wanne vor dem Waschtisch und ein großer Schwamm denselben Dienst. Einmal wöchentlich soll, wo das irgendmöglich ist, eine gründliche Reinigung im warmen Vollbad erfolgen.

## Das Neueste: Sommerreise unterm Meer

Von Albrecht Niederer

Es soll gern anerkannt werden, daß die Deutsche Reichsbahn den besten Willen zeigt, dem Erholungsbedürftigen die nun mal unentbehrliche Sommerreise zu verbilligen. Aber dieser Bereitwilligkeit sind natürlich enge Schranken gesetzt. In den sogenannten Siegerstaaten oder gar in den vom Weltkrieg verheert geliebten Ländern kann man ganz andere Mittel anwenden, um den Verkehr anzukurbeln und die „Milch geberden“ Fremden anzuloden. Recht originell und daher auch von beispielgebender Wirkung sind in dieser Hinsicht die sogenannten „Ueberraschungszüge“, wie man sie in England und Rumänien findet. Die Besonderheit liegt hier darin, daß kein bestimmtes Ziel feststeht. Wer eine Karte für einen solchen Zug kauft, macht eine Fahrt ins Blaue. Wenn ein Kreuzungspunkt erreicht wird, findet unter den Reisenden eine Volksabstimmung statt über die Frage, wohin der Zug fahren soll. Das gibt einer solchen Vergnügungsfahrt natürlich einen Reiz besonderer Art. Ob ihn viele zu schätzen wissen werden? Ob die Eisenbahnen dabei ein Geschäft machen? Diese Fragen zu beantworten, muß der Zukunft überlassen bleiben. Die Gesellschaften tun jedenfalls, was sie können. Die rumänischen „Ueberraschungszüge“ sollen auch Schlaf- und Speisewagen führen. In dieser Teilgebiete besondere Ueberraschungen und Wunschprogramme vorbehalten sind, ist noch nicht bekannt geworden.

Die Schiffsgesellschaften haben ihren Schwesterunternehmungen auf dem Lande am Geschäftseifer nicht nach. Der Norden mit dem Reiche der Winternachtsonne und dem Lande der tausend Seen hat ja stets eine rührige Fremdenwerbung getrieben. Originell ist in diesem Jahre die „lebende Landkarte“ Dänemarks. Auf den blauen Bismfjord hat man einen Mann gemalt, der ein Gericht der berühmten Bismfjord-Küsten verkostet. Kallborg wird durch eine Burg aus dem auch im deutschen Vaterlande gern getrunkenen Aquavit dargestellt. Auf der Insel Læsø schwingt ein Bader ein „Wiener Brot“. Der Schläger der kürzlich in Kopenhagen

eröffneten „Sommerferienausstellung“ aber ist der Tunnelzug 1980. Er fährt unter dem Oerelund hindurch und gilt als die zukünftige Verbindung zwischen Kopenhagen und Schweden. In der dänischen Hauptstadt steigt man in einem torpedoförmigen Stahlwagen, der von elektrischer Kraft getrieben wird und in laufender Fahrt unter den Meerespiegel schiebt. Dann öffnet sich die Tür: Wasstation Saltholm. So benannt nach einer auf der Straße liegenden Insel. Wenn man durch Periscope blickt, tauchen am Horizont Kopenhagen und Malmö auf. Die stummen Bewohner der Meerestiefe, Schalen, Forellen und Kaise, schwimmen über das Glasdach der Station. Dann saust der Torpedo weiter und setzt seine Insassen in Malmö ans Land.

Solche Reklametricks kann man sich im ausgepörrten deutschen Vaterlande heute natürlich nicht leisten. Und wenn... ja, manchmal möchte man sich beinahe freuen, daß es so ist. Denn der Plan, Rosttrappe und Regentanzplatz durch eine Seilschwebbahn miteinander zu verbinden, ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Eher kann man sich mit der künftigen Beleuchtung des Bodetales abfinden. Aber da haben die Italiener es denn doch noch weiter gebracht. Die sind im schönen Neapel dazu übergegangen, durch künstliche Ausbrüche des Vesuvius den Fremdenverkehr anzukurbeln. Als dieses Schauspiel zum ersten Male von den berühmtesten Feuerwerksfirmen der Stadt ausgeführt wurde, ohne daß man die umliegenden Ortschaften zuvor entsprechend benachrichtigt hätte, war der Erfolg geradezu verblüffend. Die dieberischen Dörfer stürzten entsetzt ins Freie und veranfaßten Pittgänge. Solche Späße wird man in Zukunft natürlich vermeiden. Aber die Stimmungsgewalt eines derartigen Schauspiels dürfte auf die Ausländer, die sich zuvor mit den wunderlichsten aufregenden „Lezten Tagen von Pompeji“ vertraut gemacht haben, zweifellos eine starke Anziehungskraft ausüben.

### Kleine

### Jäckchen zum Sommerkleid



„Mein Kleid ohne Jäckchen“ heißt die Parole der Sommermode, und wir finden sie in vielen aparten Formen, die Jäckchen, Boleros, Pelierinen tragen, die dazu dienen, ein Kleid strahlenfähig zu machen. Man fertigt sie aus dem Kleidstoff oder aus abweichendem Material, mit kurzen, langen oder dreiviertellangen Ärmeln. Besonders für die Reife ist solch ein Kleid mit passender Ergänzung sehr praktisch, da es für die verschiedensten Gelegenheiten geeignet ist.

Für starke Figuren vorteilhaft ist das elegante Kleid K 28856 aus dunkler Seide, das durch ein Jäckchen mit kurzen Ärmeln vervollständigt wird. Spitzenabbein bilden eine reizvolle Garnitur an Ärmeln und Ausschnitt des Kleides, das untenliegend ohne das Jäckchen gezeigt ist. Erf.: 5 m Stoff, 100 cm breit, 17 m Spitze, Bequer-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberw. zu je 90 Pfg. Ein Bolerojäckchen mit angeschnittenen Hüftärmeln gibt dem jugendlichen Nachmittagskleid aus rotem Marocaun K 28811 letzte



aparte Note. Sehr schön wirken die halb-langen Puffärmel aus weichen, rotgetupstem Georgette. Erf.: 3,20 m einfarbiger, 90 cm gemusterter Stoff, je 100 cm breit. Bequer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberw. zu je 90 Pfg. Für schlanke Figuren sehr vorteilhaft ist das Nachmittagskleid K 28830 aus kariertem Wascheide mit hellem Leibchen. Zur Vervollständigung dient die Jacke mit langen Ärmeln. Das Kleid hat halb-lange Puffärmel, wie die nebenstehende Abbildung zeigt. Erforderlich: 4,25 m kariert.

In zwei verschiedenen Ausführungen zeigen wir das aparte Sommerkleid K 28829, einmal aus gebüstem Doile, das andere Mal aus einfarbigem und gestreiftem Stoff. Dieser ergibt das Leibchen und die Garnitur des Bolerojäckchens. Erf.: 3,20 m einfarbiger, 1,35 m gestreifter Stoff, je 80 cm br. Bequer-Schn. f. 92 u. 100 cm Oberw. zu je 90 Pfg. Ein Pelierinen tragen aus dem Kleidstoff bildet die hübsche Ergänzung des luftigen Hochsommerkleides K 28820 aus Flourette, Georgette oder Seidenmulllein. Die Kragenden sind vorn verschlungen und räumlich zur Schleife gebunden. Erf.: 5 m Stoff, 100 cm breit. Bequer-Schnitte für 100 und 112 cm Oberweite zu je 90 Pfg

1,40 m einfarbiger Stoff, je 100 cm breit. Bequer-Schnitte sind für 88 und 104 cm Oberweite zu je 90 Pfg. erhältlich. Sehr lustig wirkt die Sommerbluse B 28832, die reich mit Goldlein aus Spitze oder C&A versiert ist. Erf. mit Stoffabbein: 1,75 m Stoff, 80 cm breit. Bequer-Schn. für 84 u. 96 cm Oberw. zu je 88 Pfg. Sehr passend für die Reife ist das Kostüm B 28856 aus grauem Wolstoff mit kurzem Jäckchen, unter dem eine rote Bluse sichtbar wird. Erforderlich: 3,15 m Kostümstoff, 140 cm breit. Bequer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

# Erzgebirgische Grenzlandindustrie in der Krise

Abgleiten der Erzeugungskapazität um 70 bis 80 Prozent — Die Weipertter Posamentenindustrie stark in Mitleidenhaft gezogen — Die Lage in Schmiedeberg, der „Stadt der Fischkonserven“ — Absterbende Heimarbeit, keine „Grenzläufer“ mehr

Auffallend scharfe Formen hat die Wirtschaftskrise in jenen Gebieten Böhmens angenommen, die besondere Verhältnisse infolge ihrer Lage aufweisen, als sich dort bisher die Grenze zwischen In- und Ausland vermischt hat, also dort, wo seit Generationen die Bevölkerung einzelner deutsch-böhmischer Grenzorte zu einem nicht unbeträchtlichen Teil ihren Erwerb im nahen Deutschland gefunden hat. Dies trifft insbesondere auf einen weithin Teil des deutsch-böhmischen Erzgebirges zu. Dieses Gebiet vermag die gesamte bodenständige Bevölkerung nicht ausreichend zu ernähren; seit vielen Jahrzehnten ist daher der sogenannte „Grenzläufer“ eine gewohnte Erscheinung, ja, ein Begriff geworden, mit welcher eine bestimmte Gattung des arbeitenden Menschen aus dem Grenzgebiete Böhmens bezeichnet wurde. Mit ihm war zugleich eine lebende Brücke aus den von Deutschen bewohnten Gebieten Böhmens zu den reichs-deutschen Nachbarn geschlagen, und es ist gewiß, daß die kulturelle Verbundenheit der beiden Grenzvölker durch die Verschmelzung wirtschaftlicher Interessen stark unterstrichen wurde. Heute liegen nun die Dinge so, daß durch die schwere Wirtschaftskrise im Reich die „Grenzläufer“ aus Böhmen ihren Arbeitsplatz im Reich völlig verloren haben. Damit ist in einem beträchtlichen Teil des deutsch-böhmischen Erzgebirges eine Notlage entstanden, die scharfere Formen als anderswo in Böhmen angenommen hat.

## Die Stadt Weipert

Mit rund 13 000 Einwohnern, unmittelbar mit dem sächsischen Bärenstein zusammenhängend, blickt auf eine in wirtschaftlicher Beziehung recht abwechslungsreiche Entwicklung zurück, denn früher gründete sich die Bedeutung der prächtig von den Höhen des Erzgebirges umrahmten Stadt auf den Silberbergbau, während die zweite Etappe der industriellen Entwicklung im Zeichen der Fabrikation von Schießwaffen stand und die heutige Hauptindustrie Weiperts, die Produktion von Damenmoderartikeln, auf eine verhältnismäßig noch junge Vergangenheit zurückblickt. Noch immer ist die Gewehrfabrikation in der Stadt beachtlich, aber den Vorrang in allen Erzeugungszweigen mußte sie schon seit langem den an die mit der Erzeugung von Damenmoderartikeln beschäftigten Unternehmungen abtreten. Von diesen wieder war bisher führend die Posamentenerzeugung, in der noch vor nicht allzulanger Zeit die meisten Bewohner Beschäftigung fanden. Heute erscheint die Lage dieses wichtigen Weipertter Industriezweiges durch die andauernd rückläufige Absatztendenz ausgesprochen ungünstig, so daß gegenwärtig die Produktion kaum mehr als 20 Prozent der Normalkapazität beträgt. Nicht besser ergeht es der Futorbodenenerzeugung, die ebenfalls bis vor kurzem einen beträchtlichen Beschäftigungsgrad aufzuweisen hatte, aber durch ungünstige Zollbestimmungen schwer in Mitleidenhaft gezogen wurde, so daß auch in dieser Industrie bedeutende Betriebs Einschränkungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen wurden, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, für die erwerbslos gewordenen Angestellten auch nur zum Teile entsprechenden Arbeitsersatz zu schaffen. Immerhin weist Weipert heute noch einige Industrien mit verhältnismäßig gutem Beschäftigungsgrad auf, so die Strumpfindustrie, die Wirkwaren-erzeugung und die Kadelindustrie. Unter andauerndem Absatzmangel leidet ebenso wie die Gewehr- und die mit der Mode aufs innigste verknüpfte Posamentenindustrie die Stickerei, die Handschuhherstellung und andere kleinere Gruppen des Weipertter Wirtschaftslebens.

Die Arbeitslosigkeit der Stadt beträgt etwas über zehn v. H. Unter den erwerbslos gewordenen Arbeitern befindet sich eine erhebliche Anzahl von Leuten, die früher im nahen Sachsen beschäftigt waren und als die ersten Opfer der in den sächsischen Betrieben angelegten der zunehmenden Wirtschaftskrise vorgenommenen Produktions-einschränkungen von der Entlassung betroffen wurden. Ihrer hat sich die Stadtgemeinde in hervorragender Weise angenommen, wie überhaupt die Arbeitslosenfürsorge Weiperts dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung als gerahmte vorbildlich bezeichnet werden kann.

Kein Industriezentrum Böhmens (ausgenommen vielleicht Gablung mit seiner Bijouterie) ist so sehr von den

Launen der Mode abhängig wie Weipert, die Stadt der Putz- und Ausputzindustrie. Eng verbunden mit dem Schicksal dieser mit dem sächsischen Bärenstein zu einer fast völligen brüderlichen Einheit gewordenen Siedlung fleißiger Menschen ist jenes der Ortschaften der Umgebung, deren Einwohnererschaft zu einem erheblichen Prozentsatz auf die Zuweisung von Aufträgen durch die Weipertter Industrie angewiesen ist, heute mehr als sonst, denn auch in diesen Orten stellen die existenzlos gewordenen „Grenzläufer“ ein sehr beachtliches Kontingent unter den der öffentlichen Fürsorge anheimgefallenen Arbeitslosen. Selber aber vermag die Weipertter Industrie die Heimarbeit seit langer Zeit mit Aufträgen nicht mehr zu versehen, da die wenigen vorhandenen Bestellobjekte knapp zur Aufrechterhaltung der Betriebe mit reduziertem Personalstande ausreichen. Freilich kann hier plötzlich eine Wandlung eintreten, wenn . . . ja, wenn es der Göttin Mode gefällt, die Erzeugnisse der Posamenterie wieder stärker zu bevorzugen als es in den letzten Jahren zum Beweisen und Schaden der Weipertter Industrie der Fall gewesen ist!

## Etwa 5000 Einwohner zählt die langgestreckte Marktgemeinde Schmiedeberg,

gleichfalls unweit der sächsischen Grenze gelegen, bekannt als Zentrum der Fischkonservenindustrie in Böhmen. Auch vor den Toren dieser Gemeinde hat die Krise nicht Halt gemacht, auch hier hat sie mehr als 10 Prozent der Bevölkerung zum Feiern verurteilt. Die bedeutendste Unternehmung Schmiedebergs, die 1888 gegründete Fischkonservenfabrik Kalla, die bis zum Jahre 1917 rund 1000 Personen beschäftigten konnte, vermag heute während der „Saison“, also in der kalten Jahreszeit, kaum mehr als 500 und während des Sommers knapp 250 Leute zu beschäftigen. Diese Reduzierung des Arbeiterstandes fällt umso mehr ins Gewicht, als durch die Krise der Weipertter Posamentenindustrie die Heimarbeit in Schmiedeberg in ärgster Weise in Mitleidenhaft gezogen wurde: denn fast in jedem Hause in Schmiedeberg waren zur Zeit der Konjunktur in der Posamenterie Heimarbeiter in diesem Produktionszweig tätig. Heute fehlt diese Arbeit so gut wie vollständig. Nicht weniger durch die Krise betroffen ist — neben der Emballagenherstellung — die Holzindustrie, in welcher bis vor Jahresfrist noch eine sehr beträchtliche Anzahl von Angestellten und Waldarbeitern Beschäftigung gefunden haben. Auch in diesem Zweig des Schmiedeberger Erwerbslebens ist eine arge Verschlechterung durch die fast völlige Unterbindung des Holzexports nach Sachsen eingetreten, denn dem Inlandsabfuhr von Holz war und ist in diesem Gebiete immer nur untergeordnete Bedeutung zuzumessen. Den erwerbslosen Arbeitern der Fischkonservenindustrie und der mit dieser zusammenhängenden Industriezweige — Emballagen- und Essigfabrik — gesellen sich daher noch zahlreiche Holz-, Spielwaren- und Heimarbeiter der Posamentenerzeugung hinzu, die zusammen mit den Leuten, die noch bis vor kurzem im nahen Deutschland in den verschiedenen Industriezweigen beschäftigt gewesen und nach der Verschärfung der Krise im Reich entlassen worden sind, eine beträchtliche Anzahl von arbeits- und erwerbslosen Personen rekrutieren. Erheblich ist auch die Beschäftigung in der Schmiedeberger Spielwarenherstellung zurückgegangen, die, wie übrigens an allen anderen Orten des Erzgebirges auch, derzeit infolge des darniederliegenden Exportes fast gar keine Verdienstmöglichkeiten mehr bietet. Verhältnismäßig noch gut beschäftigt erscheinen die mit der Strumpferzeugung zusammenhängenden Firmen, die allerdings über keinen allzugroßen Arbeiterstand verfügen; die Krise hat sich in diesem Zweig der Produktion bisher weniger bemerkbar gemacht und auch für die Zukunft dürfte sich die Lage dieser Unternehmungen nicht ungünstig gestalten.

Das Gesamtbild der Schmiedeberger Industrie ist, wie in Weipert, keineswegs erfreulich. Da die Landwirtschaft in dieser Höhenlage eine untergeordnete Rolle spielt, ist für die in der Fischkonservenindustrie während der „kalten Saison“ ausgeübte Arbeiter eine Ersatzbeschäftigung nicht vorhanden, so daß erst wieder der Eintritt der kälteren Jahreszeit einen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Schmiedeberg herbeiführen kann. Ob für die in Deutschland beschäftigt

gewesenen Leute freilich der überfüllte inländische Arbeitsmarkt eine Erwerbsmöglichkeit bieten kann, ist bei der Unabsehbarkeit der gegenwärtigen Krise nicht zu sagen. Vorläufig erscheinen die Aussichten hierfür jedenfalls noch sehr gering.

Zu den von der Krise besonders hart betroffenen Erzgebirgsgemeinden gehört die gleichfalls nahe der sächsischen Grenze gelegene Ortschaft

## Christofhammer,

eine in herrlicher Waldlandschaft eingebettete Siedlung mit rund 750 Einwohnern. Fast die Hälfte der Bewohner ist seit Jahresfrist ohne Arbeit und Einkommen, bemüht sich vergeblich um die Erlangung irgend einer Verdienstmöglichkeit und gerät, da alle Wege zu einem ordentlichen Erwerb verschüttet erscheinen, immer tiefer in die Trostlosigkeit eines Glends, von dem sich der Außenstehende nur schwer ein Bild machen kann. Wie durch die Stilllegung der einst blühenden Eisenwerkindustrie in einem anderen Teil des deutsch-böhmischen Erzgebirges, in Rostau, eine Stadt mit fast viertausend Arbeitern zum Absterben verurteilt worden ist, so wurde dem Grenzort Christofhammer das Sterbelager bereitet in dem Augenblick, da die Krise im nahen Sachsen so katastrophale Ausmaße annahm, daß die „Ausländer“, in diesem Falle die deutsch-böhmischen Grenzbevölkerung, gekündigt und entlassen wurden; seit Generationen haben die Einwohner von Christofhammer Erwerb und Verdienst jenseits der Grenze, in Sachsen, gefunden, als Wirtler, Stricker, Schnitzer usw., denn der Verdienstmöglichkeiten im „böhmischen Erzgebirge“ gab es und gibt es nur wenige, und der Begriff „Grenze“ hatte sich im Laufe dieser Jahrzehnte diesen Leuten so völlig vermischt, daß sie angesichts des großen deutschen Wirtschaftsraumes Befürchtungen um ihre Zukunft nicht hegten: sie gehörten gewissermaßen in das gewaltige Räderwerk dieser deutschen wirtschaftlichen Maschinerie und so lange dieses lief, würden sie, die „Grenzläufer“, Arbeit und Brot haben und keine Not leiden . . . Es ist begreiflich, wenn diese biederen Erzgebirgler, diese fleißigen und anspruchslosen Arbeiter, auch heute, jahrelang nach Anbruch der Wirtschaftskatastrophe, noch nicht begreifen wollen, daß es keine Möglichkeit mehr geben soll, „drüben“ wieder Verdienst zu finden, daß sie trotz ihrer Verzweiflung über ihre Not noch immer eine leise Hoffnung in sich tragen, daß eines Tages doch wieder alles wie früher werde, daß sie wieder jeden Morgen über die Grenze hinüber nach Sachsen wandern und am Abend ihren Lohn in deutscher Währung heimbringen könnten . . .

Wenn dies sein wird? Wer vermag diese von den Erzgebirglern immer wieder bang gestellte Frage zu beantworten?

## Aus Böhmen

### Ungeheurer Angefallener

Schönlinde i. B., 15. Juli. Der Kontorist des hiesigen Elektrizitätswerkes, Alfred Lumpe, sollte eifren Betrag von 7000 Kronen auf der Sparkasse eingahlen, tat dies jedoch nicht, sondern verschwand mit dem Gelde. Er soll sich über die Grenze nach Sachsen begeben haben.

### Also doch schlauke Diniel

Der kann hundert Jahre alt werden“, pflegt der Volksmund in Hinblick auf besonders große und starke Menschen zu sagen. Auch ist man der Ansicht, daß der Mensch im Fett einen Kräftevorrat besitzt sowie ein Mittel, Krankheitserreger zurück zu halten. Es ist ja auch bekannt, daß fettig genug die Wirkung des Alkohols herabmindert. Chemische Untersuchungen haben bei Bleibergstungen ergeben, daß im Fett der Erkrankten erhebliche Mengen Blei aufgespeichert waren. Im Widerspruch hierzu weisen die Statistiken aber aus, daß starke Menschen den Infektionen nicht mehr und korpuskulen sogar viel geringeren Widerstand entgegen zu setzen vermögen als kleine, magere Personen. Um dieses Rätsel zu lösen, unternahm der bekannte Würzener Professor Dr. Ritzsch eine Reihe von Tierversuchen. Er mästete eine Anzahl Mäuse mit Weizenbrot und Milch, krieb die Tiere je nach dem Ernährungszustand in zwei Gruppen und mästete die Tiere mit Starckampfgist. Das unerwartete Ergebnis zeigte, daß die Sterblichkeit unter den fetten Tieren erheblich größer war. Ja, Mäuse, die am meisten abgenommen hatten, zeigten den stärksten Widerstand. Genau das gleiche Bild ergab sich bei Vergiftungen durch Alkohol. Auch hier überwandten die schwächeren Tiere den Kräftezustand schneller oder es lagern ihm weniger häufig als die fetten. Einige Ausnahmen machten nur besonders große aber nicht fette Tiere. Man sieht, daß die schlauke — allerdings nicht die überhäufte — Diniel schon etwas für sich hat.

# Eins darf hier nicht fehlen!



Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Gang hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer! Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Und was die Hauptsache ist: sie wird zuverlässig desinfiziert! Persilgepflegte Wäscherinnen-, Kleinkinder- und Krankenwäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut!

Wo der Klapperstorch kehrt ein, Muß Persil im Hause sein!

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Hankel's Wasch- und Bleich-Soda.



# Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

## Gasthaus und Sommerfrische Waldfrieden Aue-Neudorf

Das Ziel für alle Ausflügler. Ruhige Lage am Bachlauf. Stille herrliche Gartenanlage. Herrlicher Ausblick auf das Auerthal.

## Gasthof zum wilden Mann

Eigene Fleischerei mit Kühlanlage. Oberpfannenküche. Fernsprecher Amt Aue 418. Neu dekoriert. Herrliche Besichtigung. Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort. Unsere Gaststätten mit Cool halten wir Vereinen, Wandernern und Touristen zur Einkehr bestens empfohlen. Wagenreicher Familienaufenthalt. Jeden Sonntag Stimmungsreicher Tanzbetrieb. Familie Louis Reibold.

## Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm

Hält sich werten Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen. Wagenreicher Familienaufenthalt. — Beste Rundschau. — Telefon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autostraße. Um freundl. Zuspruch bitten der Bergwirt Rudolf Breischneider

## Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe

Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land). Herrliche ruhige Lage mitten im Walde. Staubfreie Parkanlage, Wildzüwinger Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer. Volle Pension — Spezialauschank Pichorr-Brau München. Gute Küche. Hermann Hentschel.

## Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.

empfehlen seine Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Herrliche Tafelbewirtung im Schwarzwald. Max Raudner.

## Waldhaus Lauter

empfehlen seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten. Herrliche Sportplatzanlagen. Schöner Ausflugsort. Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen. Gepflegte Küche. — Gutgepflegte Biere. Zum Besuch laden freundlich ein Arno Schmidt u. Frau.

## Bad Guter Brunnen

Niederzwoinitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz. Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen. Schöner Sommerfrischen- und Ausflugsort mitten im Walde. Garten u. Gonneltal. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder. Brunnenvorstand. — Beste Verpflegung.

## „Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz

mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen belüften. Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.

## Hotel Ratskeller Beyer

Telephon: Beyer Nr. 49. Pächter P. B. Dödelat. Das Hotel Ratskeller in Beyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse — Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

## Rechenhaus bei Bockau

Telephon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue. Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flößgraben. Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend. Herrlicher, staubfreier Garten. Beste Küche. — Gutgepflegte Biere. Gute Auto-Zufahrtstraße. Um frdl. Besuch bitten Albert Eper und Frau.

## Gasthof „Zur Sonne“ Bockau

Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage. Jeden Sonntag Öffentliche Ballmusik. von 6 Uhr ab. Neue Jazzkapelle. — Tanz frei. — Eintritt 30 Pfg. Um zahlreichen Besuch bitten. Eine vorw. Tanzbar.

## Gasthaus Jägerheim am Filzteich

Bei Paul Schnorrbusch bei Neustädtel. Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung. Autoanfahrtsstraße. — Großer Parkplatz. Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

## Bielhaus Eibenstock

Herrlich gelegenes Ausflugslokal. — Prächtiger Rundblick. — Oskar Geier, Neuer Pächter.

## Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.

Herrliche Sommerfrische am Auersberg. Anerkannt gute Küche. — Pension. Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

## Gasthof u. Sommerfrische Steinbach

Bei Hermann Ernst. Höhenlage 840 m. Öffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272. Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten. Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise. Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

## das ZÜBISCH-HAUS

Das schönste Wochenend- und Ausflugsziel für Antler und Wanderer. Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte. Von Rautenkranz oder Vogelgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

## Kuhberg

bei Schönheide. Fernruf Schönheide 390. Ideale Lage. Herrliche Fernsicht. Gute Küche, Gute Biere. Bergwirt Ernst Bauer.

## „Weidlichhaus“

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene „Weidlichhaus“ am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre für Sommerfrischer, Wochenender, Autofahrer und Gesellschaftsomnibusse. Telefon: Falkenstein 6075. Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

## Hotel „Schützenhaus“

Schöneck i. V. Ruf 4. Besitzer Johannes Petschow. 800 m ü. M. Größtes und führendes Unternehmen am Platze. Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert. Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.50. Auto und Wanderer: Pension 4.40 u. 5.50 incl. Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise. Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine gekehrte Einwohnererschaft von Aue und Umg. zu unseren bauenden Kunden machen. Es ladet ein Familie Johannes Petschow.

## Ratsweinkeller

Angekommenes Familienlokal. 1a Weine in Schoppen u. Flaschen. Preiswerte warme und kalte Küche. Parkgelegenheit. Tel. 23. Fritz Otto, Pächter.

## Schöneck i. V.

Hieke-Baude, Oberwiesenthal. Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N. N. Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab 27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

## Hotel Hieke, Gottesgab

60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser. Gesellschaftssaal. — Autogarage. Täglich Konzert. — Tanzdiele. Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

## Pleißberg-Hotel

im Erzgebirge. 1027 m. bei Abertham. Telefon 3. Schönste Fernsicht des Erzgebirges. Vorzügliches Café-Restaurant. Karlsbader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche. Freiterrasse. — Liegestühle. — Tanzsport im Freien.

## Restaurant Brieznitzheim

Zeller Berg. Aue. Zeller Berg. Einkehrstätte für alle Ausflügler. Geräumige Lokalitäten. — Herrliche Gartenanlagen. 2 Regalbahnen. Neu eingerichtet. Neue Bewirtschaftung. Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

## Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda

Heute Sonnabend. Feiner Dielentanz. Erstklassige Kapelle. Tanz frei. Um freundlichen Besuch bitten Julius Rochhausen.

## Fichtelberghaus

Pension einschl. Wohnung RM 6.50 bei längerem Verbleiben Ermäßigung. Uebernachtung von RM 2.50 an, nach 3 Tagen Ermäßigung. Preiswerte Speisekarte. Allgemein anerkanntes Hausgericht (Suppe und Fleischgericht RM 1.50).

## Keilberg-Erzgebirge

1245 m ü. M. Berghotel ersten Ranges. Pension inkl. Zimmer RM 6.— Täglich Konzerte. Telephon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

## Kaffee Konditorei Weis

Welpert. Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert. Jeden Dienstag Tanzabend. Billige Preise. Hochachtungsvoll Karl Weis.

## Gasthaus Halde Breitenbach

— 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt — empfiehlt ihre Lokalitäten. Eigene Fleischerei. Täglich Konzert. Sonnabend und Sonntag: TANZ.

## Sporthotel „Imperial“

Bergstadt Platten. 27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. Dampfheizung. Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.—. Neu! Strandbad! Neu! Alfred Schmalz, Hotelier, langjähriger Pächter vom Plattenberg.

## Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten

Empfehlenswertes Haus. Bekannt vorzügliche Küche. Pilsner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

## Bergstadt Platten

Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel. Einkehr- und Übernachtungsort. Blauer Stern.

## Schippl's Restaurant

Bergstadt Platten. Fremdenzimmer. Ferienwohnungen. Autogarage. Anerkannt vorzügliche Küche und Getränke.

## Hotel Post, Neudorf

Altrenommiertes Haus am Platze. — Fernruf 12. — Pilsner Urquell und bestgeführte Weine. Eigenes Auto — Garage — Bad im Hause — 40 Betten. Besitzer Adolf Bauerlein.

## Schöne Aussicht

Mitten im Walde gelegene Sommerfrische. Pensionpreis RM 4.—. Inhaber Heinrich Vuk.

Handwritten notes and fragments on the right edge of the page.